

# BLICKPUNKT

bickhardt bau

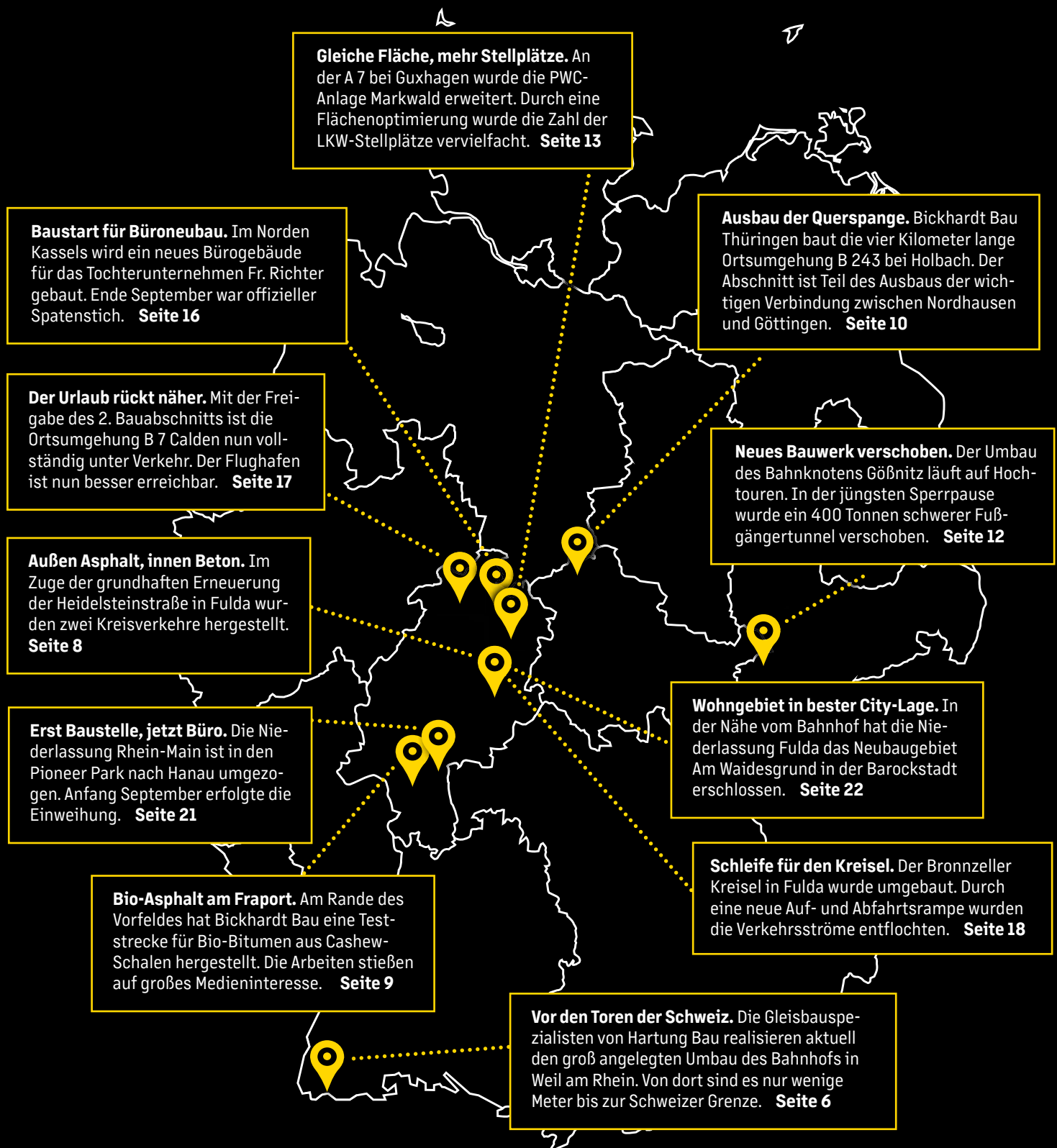


**TESTSTRECKE am Fraport : Asphalt einbau  
mit Bitumen aus Cashew-Schalen**

**NÄCHSTER HALT BASEL: Bahnbau  
an der Schweizer Grenze**

**AUSSEN ASPHALT, INNEN BETON:  
Zwei neue Kreisel in der Stadt Fulda**

**NUR LÄCHELNDE GESICHTER:  
Großes Sommerfest am Hauptsitz**



**Gleiche Fläche, mehr Stellplätze.** An der A 7 bei Guxhagen wurde die PWC-Anlage Markwald erweitert. Durch eine Flächenoptimierung wurde die Zahl der LKW-Stellplätze vervielfacht. **Seite 13**

**Baustart für Büroneubau.** Im Norden Kassels wird ein neues Bürogebäude für das Tochterunternehmen Fr. Richter gebaut. Ende September war offizieller Spatenstich. **Seite 16**

**Ausbau der Querspange.** Bickhardt Bau Thüringen baut die vier Kilometer lange Ortsumgehung B 243 bei Holbach. Der Abschnitt ist Teil des Ausbaus der wichtigen Verbindung zwischen Nordhausen und Göttingen. **Seite 10**

**Der Urlaub rückt näher.** Mit der Freigabe des 2. Bauabschnitts ist die Ortsumgehung B 7 Calden nun vollständig unter Verkehr. Der Flughafen ist nun besser erreichbar. **Seite 17**

**Neues Bauwerk verschoben.** Der Umbau des Bahnknotens Gößnitz läuft auf Hochtouren. In der jüngsten Sperrpause wurde ein 400 Tonnen schwerer Fußgängertunnel verschoben. **Seite 12**

**Außen Asphalt, innen Beton.** Im Zuge der grundhaften Erneuerung der Heidelbergstraße in Fulda wurden zwei Kreisverkehre hergestellt. **Seite 8**

**Wohngebiet in bester City-Lage.** In der Nähe vom Bahnhof hat die Niederlassung Fulda das Neubaugebiet Am Waidesgrund in der Barockstadt erschlossen. **Seite 22**

**Erst Baustelle, jetzt Büro.** Die Niederlassung Rhein-Main ist in den Pioneer Park nach Hanau umgezogen. Anfang September erfolgte die Einweihung. **Seite 21**

**Schleife für den Kreisel.** Der Bronnzeller Kreisel in Fulda wurde umgebaut. Durch eine neue Auf- und Abfahrtsrampe wurden die Verkehrsströme entflochten. **Seite 18**

**Bio-Asphalt am Fraport.** Am Rande des Vorfeldes hat Bickhardt Bau eine Teststrecke für Bio-Bitumen aus Cashew-Schalen hergestellt. Die Arbeiten stießen auf großes Medieninteresse. **Seite 9**

**Vor den Toren der Schweiz.** Die Gleisbauspezialisten von Hartung Bau realisieren aktuell den groß angelegten Umbau des Bahnhofs in Weil am Rhein. Von dort sind es nur wenige Meter bis zur Schweizer Grenze. **Seite 6**

**Die Mitarbeiter im Mittelpunkt.** Wir blicken in Wort und Bild auf unser diesjähriges Sommerfest in Kirchheim zurück (**Seiten 22, 23**), stellen die neue Abteilung Personalmanagement und ihre Aufgaben (**Seiten 24, 25**) vor, freuen uns über die große Zahl an jungen Leuten, die in diesem Sommer ihre Ausbildung oder ihr Duales Studium (**Seiten 26, 27**) bei uns begonnen haben, präsentieren Deutschlands besten Straßenbauer-Auszubildenden (**Seite 27**) und einen Weltmeisterschaftsteilnehmer im E-Darts (**Seite 35**) sowie wieder jede Menge Jubilare und Geburtstagskinder, Namen und Nachrichten aus der großen Bickhardt Bau Familie (**ab Seite 32**).



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde und Auftraggeber unserer Unternehmensgruppe,

die aktuellen Zeiten bleiben herausfordernd: Nach dem Bruch der Ampel-Koalition geht Deutschland ohne einen Bundeshaushalt in das neue Jahr. Zwar werden durch die vorläufige Haushaltsführung die notwendigsten Ausgaben getätigt und bestehende Projekte mit einem Mindestmaß fortgeführt, aber die Unsicherheit am Wirtschaftsstandort Deutschland wächst. Dringend benötigte Investitionen und Förderprogramme, um neue Impulse zu setzen, der Rezession und Inflation entgegenzuwirken und die Infrastruktur zu verbessern, bleiben vorerst aus. „Die aktuelle politische Unsicherheit muss schnell aufgelöst werden“, forderte jetzt der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie, Tim-Oliver Müller. „Unsere Unternehmen sind auf den Staat als Investor angewiesen. Dies betrifft insbesondere unsere Infrastruktur – Straßen, Brücken, Schienennetze und Wasserstraßen. Sowohl für den Wirtschaftsstandort als auch speziell für unsere Branche ist es deshalb essenziell, nicht nur zeitnah auf einen belastbaren und ausreichend ausgestatteten Bundeshaushalt 2025 schauen zu können, sondern dass auch in der Übergangszeit für Verlässlichkeit gesorgt ist.“ Derzeit scheint es so, dass das Einzige, was dieser Tage feststeht, der Wahltermin am 23. Februar 2025 ist.

Wenden wir uns den erfreulicheren Dingen zu: In diesem Jahr konnten wir wieder unser großes Bickhardt Bau Sommerfest feiern. Das ist in den aktuellen Zeiten alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Unter dem von unserem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Ralf Schär geprägten Motto „Wer kräftig arbeitet, darf auch kräftig feiern“, war uns dieses freudige Ereignis ein echtes Anliegen, an das wir uns gerne in Wort und Bild erinnern. Das große Bickhardt Bau Sommerfest ist zugleich ein Ausdruck unserer Wertschätzung für Ihre geleistete Arbeit, die maßgeblich dazu beiträgt, dass wir als Unternehmensgruppe unter schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich agieren können.

Liebe Leserinnen und Leser, mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die neueste Ausgabe unseres Blickpunkt Bickhardt Bau, die ganz im Zeichen unserer kontinuierlichen Investitionen in Ihre Arbeitsplätze steht. In mehreren Artikeln berichten wir über kleinere und größere Meilensteine, die helfen werden, unseren Arbeitsalltag zu erleichtern. Damit tragen diese dazu bei, unsere gemeinsame Zukunft zu sichern und zu verbessern.

Den Anfang macht die Einweihung unserer neuen Niederlassung Rhein-Main in Hanau. Dieser moderne Standort im Pioneer Park wird nicht nur unsere Präsenz in der Region stärken, sondern ist zugleich ein inspirierender Arbeitsplatz mit optimaler Verkehrsanbindung für unsere dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ende September erfolgte der feierliche Spatenstich für das neue Bürogebäude unseres Tochterunternehmens Fr. Richter in Kassel. Dieses Bauvorhaben markiert den Beginn eines neuen Kapitels für unseren Tätigkeitsschwerpunkt in Nordhessen. Es wird die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden von Mutterkonzern und Tochterunternehmen weiter fördern und schafft zahlreiche neue, moderne Büroarbeitsplätze. Die neue Schalhalle und das gegenüber errichtete Büro- und Funktionsgebäude an der Friedhofstraße in Kirchheim sind bereits in vollem Betrieb. Der Maschinenpark wurde um weitere

technische Highlights ergänzt. Auch diese Investitionen stehen für unsere Vision einer zukunftsorientierten Arbeitsumgebung, die Innovation und Zusammenarbeit fördert. Hier werden Ideen geboren und Projekte realisiert, die uns voranbringen.

Ein neues Zeitalter wurde mit der Erweiterung unseres Maschinenparks im Gleisbau eingeläutet: Mit dem hochmodernen Continuous Tamping Robot 4.0 von system7 Rail wurde eine Gleisstoppmaschine der allerneuesten Generation geordert, die durch ihre voll digitalisierte Stopfrobotik neue Maßstäbe im Eisenbahnbau setzt und die Effizienz unserer Bauprojekte steigern wird.

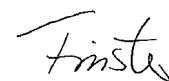
Wir sind darüber hinaus sehr erfreut, dass wir im Zuge einer verantwortungsvollen Nachfolgeregelung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauer Unternehmensgruppe im Kreise der großen Bickhardt Bau Familie begrüßen dürfen. Die in Thüringen beheimatete Bauer Unternehmensgruppe mit Standorten in Walschleben, Waltershausen und Worbis erwirtschaftet mit ihren rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Jahresbauleistung von mehr als 50 Mio. EUR. Durch diesen Erwerb können wir als Komplettanbieter im Infrastrukturbau unsere Präsenz in einer unserer Kernregionen weiter stärken. Wir werden Ihnen die Bauer Unternehmensgruppe und auch die Zukunftsinvestition im Gleisbau zu gegebener Zeit noch einmal ausführlich vorstellen.

Besonders am Herzen liegt uns auch die übertarifliche Erhöhung der Ausbildungsvergütung. Wir wissen, wie wichtig es ist, junge Nachwuchskräfte für die Baubranche zu finden und zu fördern. Die Qualität der Ausbildung, die wir in mittlerweile 18 verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen anbieten, ist von höchster Güte. Wir freuen uns, jedes Jahr beste Auszubildende auf Kammer-, Landes- oder sogar Bundesebene auch von Unternehmensseite auszeichnen zu können. Besonders stolz sind wir darauf, dass Deutschlands bester Straßenbauer in diesem Jahr seine Ausbildung erfolgreich bei uns abgeschlossen hat.

Wir sind sicher, Ihnen auch diesmal wieder eine interessante Ausgabe unseres Mitarbeitermagazins präsentieren zu können, die Ihnen Einblicke in den vielfältigen Arbeitsalltag der großen Bickhardt Bau Familie bietet. Und nun viel Vergnügen bei der Lektüre.

### Glück auf! Bickhardt Bau.

Ihr Vorstand



Frank Finster



Michael Auer



Marco Auth

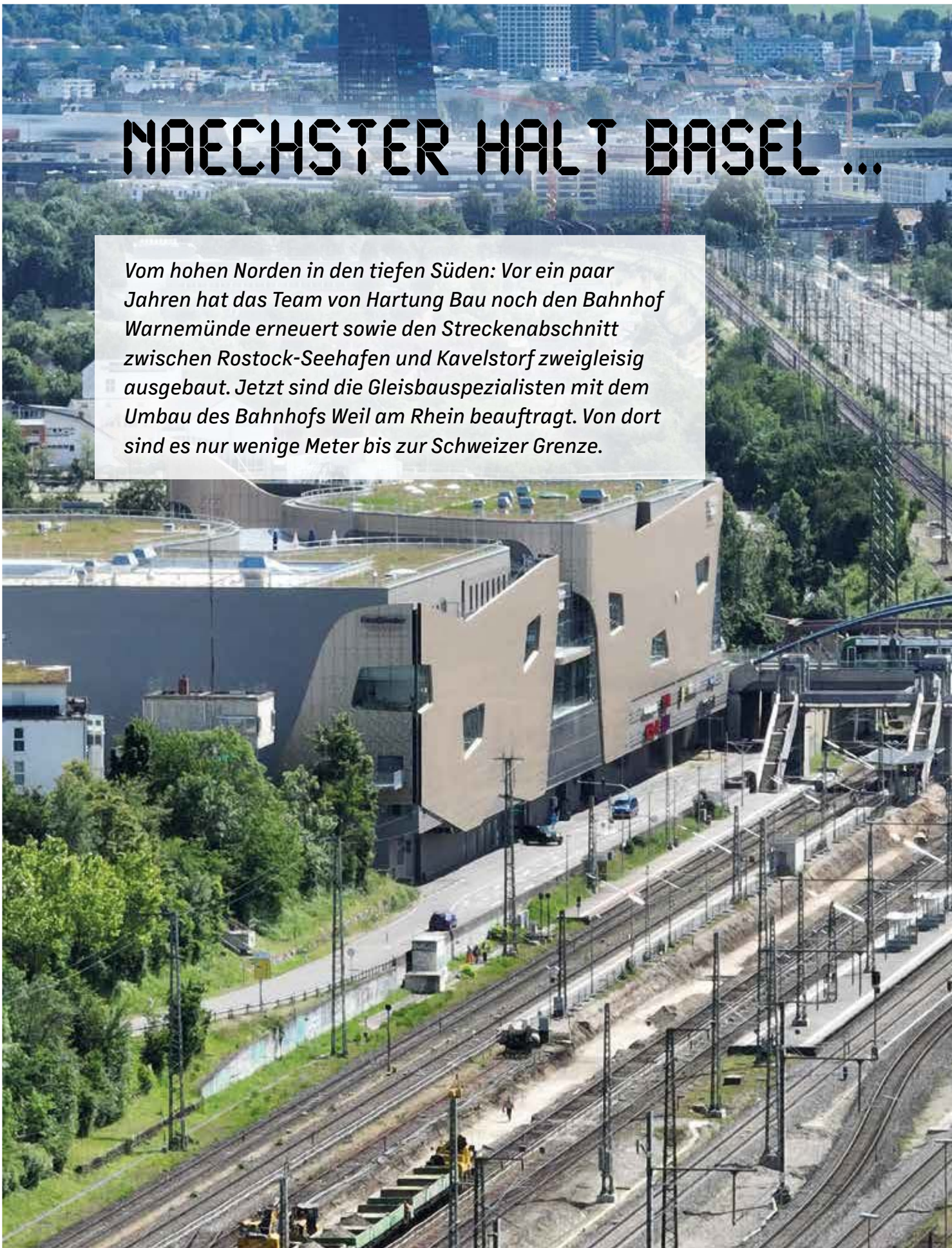


Ralf Staaf

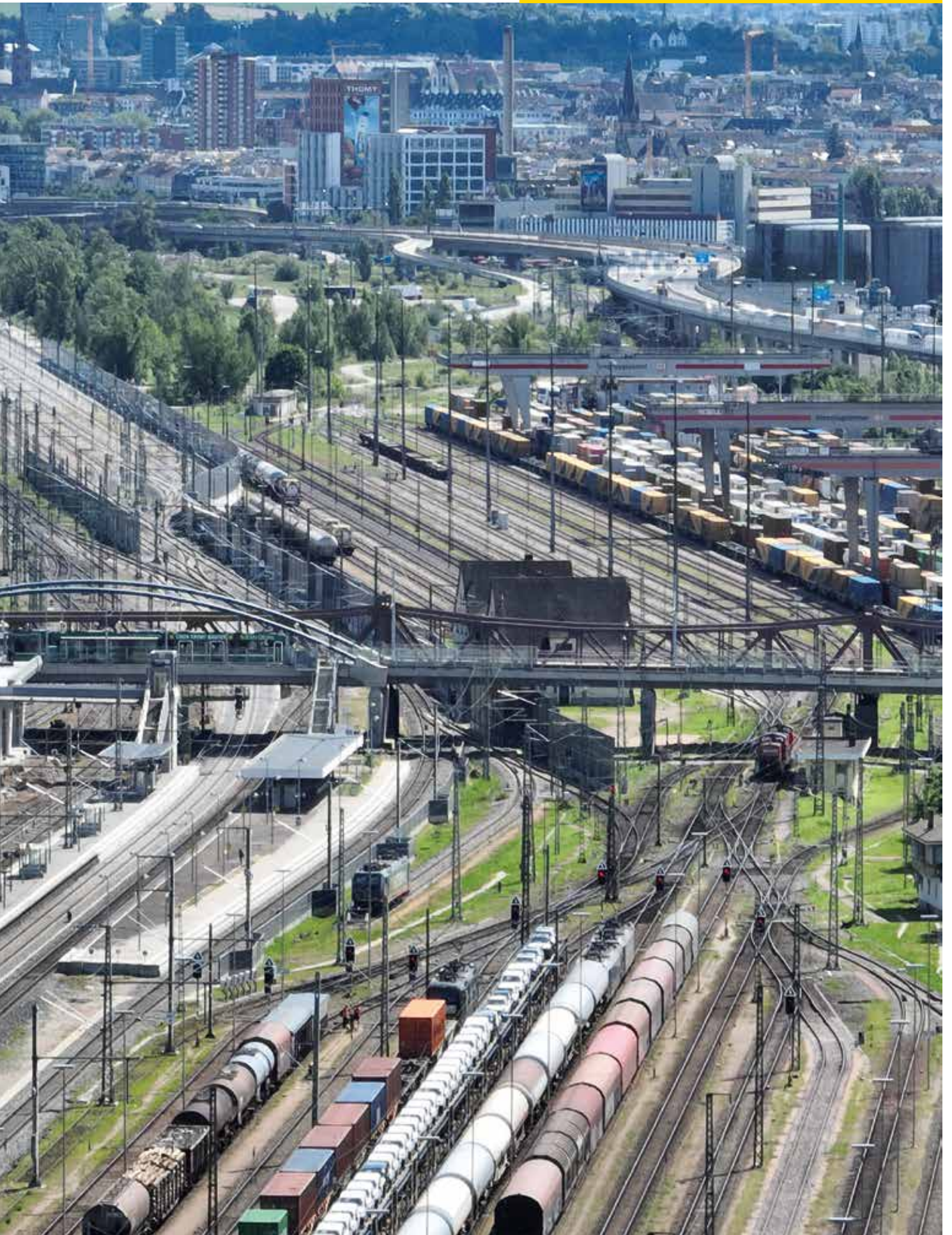


# NÄCHSTER HALT BASEL ...

*Vom hohen Norden in den tiefen Süden: Vor ein paar Jahren hat das Team von Hartung Bau noch den Bahnhof Warnemünde erneuert sowie den Streckenabschnitt zwischen Rostock-Seehafen und Kavelstorf zweigleisig ausgebaut. Jetzt sind die Gleisbauspezialisten mit dem Umbau des Bahnhofs Weil am Rhein beauftragt. Von dort sind es nur wenige Meter bis zur Schweizer Grenze.*









# VOR DEN TOREN DER SCHWEIZ

*Die Bahnstrecke zwischen Karlsruhe und Basel gilt als eine der wichtigsten Verbindungen im europäischen Schienenverbund. Als Grenzstation kommt dem Bahnhof Weil am Rhein dabei eine wichtige Funktion zu. Da der Bahnhof aktuell sowohl von haltenden Zügen des Nahverkehrs, dem Durchgangsfernverkehr als auch zum Abstellen von Güterzügen genutzt wird, sind seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Hinzu kommen das erhöhte Aufkommen an Güter- und Personenverkehr und kürzere Fahrtzeiten durch höhere Geschwindigkeiten.*

Im Zuge des Ausbaus der Rheintalbahn will die Deutsche Bahn die verschiedenen Verkehre voneinander trennen. Für den Bereich des Bahnhofs Weil am Rhein bedeutet dies umfangreiche Bauarbeiten, für die Hartung Bau in Arbeitsgemeinschaft den Auftrag erhalten hat. Dabei ist die Trassenführung anzupassen, Bahnsteige und Gleise sind zu erneuern und ehemalige Abstellgleise zu verkürzen. Der Bahnhof Weil am Rhein wird bis Mitte 2025 zu einem reinen Personen- und Durchgangsbahnhof umgebaut. Güterzüge rollen künftig auf eigenen Gleisen über die Grenze bis nach Basel, wo sie in der bereits neu gebauten, sechsgleisigen Gleisgruppe F im Rangierbahnhof Basel Badischer Bahnhof abgestellt und abgefertigt werden können. Die Fernverkehrsstrecke aus Richtung Nord wird ab dem Katzenbergtunnel bis zum Bahnhof Weil am Rhein verlängert. Der Fernverkehr kann deshalb mit erhöhter Geschwindigkeit durch Weil am Rhein direkt bis zum Badischen Bahnhof in Basel durchfahren.

Die Arbeiten werden ausschließlich unter laufendem Betrieb (Inselbaustelle) ausgeführt. Auf den Nachbargleisen läuft der Zugverkehr ungehindert weiter. Dies erfordert eine spezielle Baustellenlogistik und macht die Arbeiten für die Bauteams entsprechend anspruchsvoll. Die Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Beschäftigten vor Gefahren aus dem Eisenbahnverkehr haben hier einen sehr hohen Stellenwert und setzen präzise Vorbereitung voraus.

In einem ersten Abschnitt hat Hartung Bau den im Januar 2024 begonnenen

Umbau des Gleises 7 bereits fertiggestellt. Gleis 7 ist seit Ende April in Betrieb. Die Baufachleute haben das bestehende Gleis in geänderter Lage mit samt angrenzender Bahnsteigkante teilweise neu aufgebaut. Im Zuge dessen wurden auch die Gleisentwässerung, die Kabeltröge sowie die Oberleitung erneuert.

Im Mai begannen die Arbeiten der zweiten Bauphase, in der sukzessive die Gleise 3 und 4 inklusive Oberleitungsanlage erneuert werden. Dabei dienen die Gleise 3 und 4 wechselweise als Logistikgleis, um Baustoffe und Maschinen an den Einsatzort zu bringen. Zunächst wurden die alten Gleise und Schwellen zurückgebaut, Schotter und Planumschutzschicht (PSS) bis zum Erdplanum ausgebaut und mit Bahnwagen abtransportiert. Anschließend wurde das Planum profiliert, Sickergräben für die Entwässerung hergestellt und zweilagig FSS und PSS neu eingebaut. Zugleich wurde an Gleis 3 der Bahnsteig 2 auf einer Länge von 250 Metern komplett erneuert. Das Gleis 3 wurde bislang als Überholgleis und zur Abstellung von Güterzügen genutzt. Seit Anfang Oktober halten dort Nahverkehrszüge.

Gleis 4 wurde an einem Wochenende Anfang Juni auf einer Länge von 580 Metern grundhaft erneuert. Hierfür wurde eine so genannte Planumsverbesserungsmaschine (PM 1000) eingesetzt. Die Maschine selber hatte hierbei eine Aufstelllänge von ca. 950



Metern. Die Erneuerung des Gleiskörpers – vom Einbau Geotextil über PSS bis Gleischotter – erfolgte sozusagen in einem Arbeitsgang ohne Ausbau des Gleisrostes. Als erstes hebt die PM 1000 den Gleisrost (Schienen und Schwellen) an und baut in zwei Arbeitsgängen mit Förderketten den darunterliegenden Schotter und die PSS aus. Das ausgebaute Material wird über Förderbänder in Siloeinheiten abgebunkert und bei Bedarf einem Recyclingprozess zugeführt. Hierzu kann der Aushub innerhalb der PM1000 gesiebt, gereinigt und in einer ebenfalls auf dem Zug befindlichen Schotterwaschanlage gewaschen werden, bevor er wieder an gleicher Stelle eingebaut und verdichtet wird. Die Vorzüge des Umbauzuges sind offensichtlich: Das Verfahren ist schneller, effizienter und ressourcenschonender. Das vorhandene Bettungsmaterial kann zu 100 Prozent wiederverwendet werden. Im Nachgang wurden die Schwellen und Schienen herkömmlich in Einzelstoffbauweise zurückgebaut und erneuert.

In der Folgebauphase 8.2./8.3 begann der Folgeumbau Gleis 4, Gleis 5 und Bahnsteig 3 an Gleis 5. Mit dem Aufbau der neuen Gleise für die Fernverkehrsstrecke soll 2025 begonnen werden. Die Fertigstellung der Arbeiten von Hartung Bau für den Neubau der Fernverkehrsgleise und den Umbau Bahnhof Weil ist für 2026 geplant.





**1** Arbeitszug, so weit das Auge reicht. Rund 950 Meter reicht die Aufstellungsfläche.

**2** In Spitzenzeiten wird rund um die Uhr gearbeitet.

**3** Schotter und PSS werden ausgebaut und abgebunkert. Über Förderbänder wird das Material transportiert.

**4** Im Juni war eine Planumsverbesserungsmaschine auf der Baustelle im Einsatz.

**5** Inselbaustelle: Die Arbeiten werden ausschließlich unter laufendem Bahnbetrieb ausgeführt. Auf den Nachbargleisen läuft der Zugverkehr ungehindert weiter.





## Zwei Kreisverkehre bei der grundhaften Erneuerung der Heidelsteinstraße in Fulda

# AUSSEN ASPHALT, INNEN BETON

*Die Kreisel zum Schluss: Mit dem Einbau der Asphaltdeckschicht für die beiden Kreisverkehre im nördlichen Bauabschnitt neigen sich die Arbeiten für den grundhaften Ausbau der Heidelsteinstraße in Fulda dem Ende zu.*

*Geänderte Verkehrsführung: Die Einmündung der Mainstraße in die Heidelsteinstraße erfolgt jetzt über einen Kreisverkehr.*



Es geht sprichwörtlich rund in der Heidelsteinstraße in Fulda: Im letzten Bauabschnitt der innerstädtischen Ausbaumaßnahme zwischen der Überführung der Bundesstraße 27 und der Einmündung der Kreuzbergstraße wurden Anfang November die beiden Kreisverkehre asphaltiert. Der nördliche Kreisel (Einmündung der Kreuzbergstraße) wurde zunächst komplett zurückgebaut und dann in Betonbauweise neu errichtet. In gleicher Bauweise wurde auch der neu angelegte, zweite Kreisverkehr im Bereich des alten Einmündungsbereichs der Mainstraße in die Heidelsteinstraße hergestellt. Dadurch soll sich der Verkehrsfluss verbessern und vor allem das Linksabbiegen erleichtert werden.

Im Auftrag der Stadt Fulda hat die Niederlassung Fulda im Zuge der Baumaßnahme rund 12.500 Quadratmeter neuen Straßenoberbau mitsamt Straßenabläufen und Straßenbeleuchtung hergestellt. Die Randbereiche und Gehwege wurden ebenfalls grundhaft erneuert und barrierefrei ausgebaut. Dazu zählen auch zwei neue Bushaltestellen. Parkbuchten und Grünstreifen wurden angelegt und werten das Straßenbild optisch auf. Dabei hat das Bauteam rund 4.200 Quadratmeter Pflasterfläche hergestellt und 1.500 Meter Bordsteine gesetzt. Zuvor haben die Tiefbauer den vorhandenen Mischwasserkanalsammler auf einer Länge von 400 Metern inklusive der angebundenen Hausanschlüsse erneuert.

Sämtliche Versorgungsleitungen wie Wasser, Telekom, Strom, Beleuchtung und Multi-Pipe Rohrverbände wurden neu verlegt.

Die Arbeiten erfolgten in verschiedenen Bauabschnitten, um die Anwohner so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Der letzte Bauabschnitt erfolgte jetzt unter Vollsperrung des Kreisels an der Einmündung Kreuzbergstraße bis zu der Eisenbahnüberführung Mainstraße. Die Fahrbahndecke der Bahnbrücke wurde in dem Zuge gleich miterneuert. Ab Dezember 2024 soll der Verkehr in diesem Bereich wieder rollen können.



# ASPHALT AUF BIO-BASIS AM FRAPORT

Aus diesen Schalen wird das Bio-Bitumen hergestellt.

## Bickhardt baut Teststrecke für Bitumen aus Cashew-Schalen am Rande des Vorfelds

Großer Auflauf auf der Bickhardt Baustelle am Rande des Vorfeldes: Zahlreiche Fernseheteams, Presseleute und Vertreter des Flughafens London-Heathrow verfolgen gespannt die Arbeiten unseres Einbauteams. Kameras halten fest, wie das heiße Mischgut vom LKW in den Bunker des Fertigers gekippt wird und wie die Walzen den von der Bohle frisch ausgebreiteten Asphalt noch weiter verdichten. Das große Interesse hat einen Grund: Weltweit wird zum ersten Mal auf einem Flughafen ein Asphalt eingebaut, bei dem kein herkömmliches, sondern ein Bio-Bitumen als Bindemittel zugesetzt wird. Normalerweise wird Bitumen aus Rohöl gewonnen, das Start-up-Unternehmen „B2Square – Bitumen beyond oil“ hat jedoch ein Bitumen entwickelt, das aus den Schalen der Cashew-Nuss gewonnen wird. Dieses so genannte Biotumen soll deutlich haltbarer sein und die Klimabilanz verbessern. Wie jede Pflanze entzieht der Cashew-Baum der Atmosphäre Kohlendioxid. Das während des Wachstums im Öl der Cashew-Schale gespeicherte CO<sub>2</sub> wird durch den weiteren Verarbeitungsprozess neutralisiert, im Straßenbelag dann gebunden und nicht wieder freigesetzt.

„Der innovative Asphalt-Mix auf Basis von Bio-Bitumen ist für uns eine äußerst interessante Perspektive zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks am Flughafen Frankfurt“, erklärt Andreas Eibensteiner vom Umweltmanagement der Fraport AG. Ab 2045 will Fraport vollends klimaneutral arbeiten: „In erster Linie setzen wir bei der Dekarbonisierung des Fraport-Konzerns auf die Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in unserem direkten Einflussbereich.“ Dazu zählen auch Bautätigkeiten.

Ein Team der Bickhardt Bau Niederlassung



Großes Medieninteresse: Die Arbeit unseres Einbauteams an der Teststrecke für Bio-Bitumen wurde von den Kameras festgehalten.

Rhein-Main erneuert und erweitert derzeit am südlichen Vorfeld die Zufahrtsstraße zum GA-Vorfeld. Da diese in einer Sackgasse endet, müssen alle Fahrzeuge, die in den Bereich einfahren, auch wieder hinausfahren. Diesen Vorteil nutzt die Fraport, um eine 200 Meter lange Teststrecke anlegen zu lassen, bei der eine Straßenseite mit nachhaltigem und die andere mit herkömmlichem Asphalt ausgebaut wird. Diese gleichmäßige Beanspruchung durch die Fahrzeuge ist eine wichtige Voraussetzung für das weitere Testverfahren. Die Teststrecke wird deshalb in den nächsten zwei Jahren von einem Baustofflabor genau untersucht. „Wir erhoffen uns wertvolle Erkenntnisse zur Lebensdauer der nachhaltigen Asphaltstraße“, erklärt Axel Konrad, Projektleiter Zentrales Infrastrukturmanagement der Fraport AG. „Im halbjährlichen Rhythmus finden Kontrollprüfungen statt. Entscheidend sind der Verdichtungsgrad und der Hohlraumgehalt des Asphaltmaterials. Ob wir weitere Flächen mit dem Bio-

Bitumen ausstatten, wird sich anschließend zeigen“, meint er. Mit seinen vielen Rollwegen und Startbahnen böte das Frankfurter Flughafenvorfeld ein gewaltiges Flächenpotential für den Einsatz dieses Asphalts.

Gemischt wurde der Asphalt auf Cashew-Basis übrigens im benachbarten Asphaltmischwerk Kelsterbach (AMK), das zur Rohstoffsparte der Unternehmenstochter MKW-Stormarn gehört. Auch dort ist man gespannt auf die Langzeitergebnisse der Tests.



Interview am Rande des Vorfeldes: Der Fraport-Projektleiter Axel Conrad beantwortete die Fragen der Medienvertreter.



# AUF DIREKTEM WEG

## Ausbau der Bundesstraße 243 auf vier Kilometern

*Die B 243 ist eine wichtige Querverbindung zwischen den beiden Bundesländern Thüringen und Niedersachsen mit den Autobahnen A 38 bei Nordhausen im Süden und A 7 nördlich von Göttingen.*

Nachdem die Abteilung Brücken- und Ingenieurbau bereits Ende 2020 nordwestlich von Holbach – damals noch auf freiem Feld – zwei Brücken (die Bauwerke 1 und 2) errichtet hat, erfolgt nun der Streckenausbau. Den Zuschlag hat Bickhardt Bau Thüringen in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Bickhardt Bau Ingenieurbau Ost GmbH (vormals Bauunion Wandersleben) erhalten. Auf einer Länge von rund vier Kilometern wird aktuell die neue Bundesstraße hergestellt. Die Trasse verläuft nun nicht mehr in einem großen Bogen durch Holbach, sondern wird direkt südwestlich an der Ortslage vorbeigeführt.

In einer ersten Bauphase hat das Bauteam von BBT dort, wo die neue Streckenführung im Trassenbereich der alten B 243 verläuft, eine rund drei Kilometer lange, parallel verlaufende Umfahrungsstraße hergestellt. Sie ist seit Anfang dieses Jahres unter Verkehr. Aktuell erfolgt der Erdbau für die Haupttrasse zwischen

dem Mühlgraben und dem Ende der Verschwenkung, wo die neue Trasse wieder auf den alten Streckenverlauf der B 243 trifft. Rund 200.000 Kubikmeter Boden werden im Zuge der Baumaßnahme bewegt. Zwischen den beiden von der BBI 2021 fertig gestellten Bauwerken wird derzeit der Fahrbahndamm hergestellt. Der Damm wird an seiner höchsten Stelle bis zu zehn Meter hoch aufgeschüttet. Um die Tragfähigkeit des Bodens zu erhöhen, wird der Boden qualifiziert verbessert. In einigen Bereichen wird Zement eingefräst, in anderen wird Geotextil verlegt. Darüber hinaus wird auf einer Länge von 700 Metern eine Erdfallsicherung mit Geokunststoff hergestellt.

Da in dem Bauabschnitt mehr Boden benötigt wird, als bei diesem Baulos anfällt, erfolgt in dem Nachbarlos bereits ein Voreinschnitt. Am so genannten Hamsterberg sind eine Raupe und zwei Ladebagger im Einsatz, die das Material lösen und auf Vierachser laden, die es dann zu den Einbaustellen transportieren.

Der Streckenabschnitt wird durchgängig im 2 + 1 Verkehr ausgebaut und hat eine Fahrbahnbreite von 12,50 Metern. Die Entwässerung der Fahrbahnoberflächen erfolgt über Gräben und Mulden. Von dort fließt das Wasser in zwei sich ebenfalls im Bau befindlichen Regenrückhaltebecken. Zum Auftrag gehört auch der Bau von weiteren Wirtschafts- und Verbindungswegen von insgesamt etwa 2.000 Metern Länge. Darüber hinaus errichten die Hochbauer von der Ingenieurbau Ost GmbH noch das Bauwerk 4, ein Ein-Feld-Bauwerk über den Mühlgraben mit einer lichten Weite von rund 17 Metern. Zur besseren Tragfähigkeit der angrenzenden Straßendämme werden auf beiden Seiten des Bauwerks Rüttelstopfsäulen eingebracht.

Zum Winter hin soll im Großteil des Streckenverlaufs die Frostschutzschicht hergestellt und einige erste Abschnitte bereits asphaltiert sein. Die Fertigstellung der Haupttrasse ist für das Jahr 2026 geplant.



*Jede Menge Bodenbewegung: Für den neuen Streckenverlauf müssen 200.000 Kubikmeter Boden bewegt werden. Ein Großteil der Strecke wird in Dammlage geführt.*



*Die Abteilung Brücken- und Ingenieurbau hatte bereits vor drei Jahren zwei Brücken für die neue Umgehungsstrecke errichtet. Der Straßendamm rechts und links des Bauwerks ist nahezu auf Höhe.*



*Blick in Richtung Süden auf den Bereich,  
wo die alte Strecke nach Nordosten verschwenkt  
und die neue Trasse gerade weitergeführt wird.*





# VERSCHUBBAHN FÜR NEUEN BAHNTUNNEL

**Sperrpause am Bahnknoten Gößnitz:**

**Bauwerk in den Damm gezogen**

*ÜBERSICHT: Blick von Gößnitz auf die Bahnanlagen in Richtung Crimmitschau. Gleich an mehreren Stellen war der Bahndamm für Durchlässe und Querungen unterbrochen. Die größte Lücke befand sich am Sportplatz, wo der neue Fußgängertunnel auf freier Fläche hergestellt wurde.*

13 Kilometer Gleis, 12 Kilometer Tiefenentwässerung, 40 Weichen, über 800 Meter Lärmschutzwände, sieben Durchlässe, vier Bahnsteige, zwei Eisenbahnüberführungen, ein Personentunnel und ein Bahnübergang: Das sind die wichtigsten Bauleistungen, die das Team der ARGE Bahnhof Gößnitz beim Umbau

des wichtigen Bahnknotenpunktes im Osten Thüringens zu realisieren hat.

Anfang September endete eine zweimonatige Sperrpause, in der die Mitarbeitenden von Bickhardt Bau Thüringen, Bickhardt Bau Ingenieurbau Ost (vormals Bauunion Wandersleben), Hartung Bau sowie der Bickhardt Bau SE der Fertigstellung wieder ein Stück näher gekommen sind. Die spektakulärsten Arbeiten fanden diesmal jedoch nicht im Bahnhofsbereich, sondern am Ortsrand von Gößnitz im Bereich der Sportanlagen statt: Dort wurde eine 400 Tonnen schwere Eisenbahnüberführung verschoben. Hydraulikpressen und eine mit Teflonplatten belegte Verschubbahn machten es möglich.

Doch der Reihe nach.

Im Frühjahr hatte das Team von Ingenieurbau Ost damit begonnen, die Eisenbahnüberführung Hainberg neben dem Bahndamm in Ortbetonbauweise herzustellen. Praktisch auf der grünen Wiese wurden die Schalungen für das Fundament, die Widerlager und den Überbau gestellt. Zudem wurde eine Verschubbahn aus Stahlbeton hergestellt, auf der später das Stahlbetonbauwerk eingezogen wurde. In der Sperrpause wurde dann der marode Fußgängertunnel, der das Wohngebiet mit den Sportanlagen verbindet, mitsamt angrenzendem

Bahndamm zurückgebaut und Verbauten eingebracht, um ihn an gleicher Stelle durch den Ersatzneubau auszutauschen.

Anfang August erfolgte der spektakuläre Verschub, den zahlreiche Schaulustige und ein Fernsehteam des MDR verfolgten. Mit Hilfe von Litzenhebern und Hydraulikpressen wurde das Bauwerk auf seinen 43 Meter langen Verschubweg gebracht und punktgenau an den neuen Standort in der Bahntrasse gezogen. Bis zur Wiederaufnahme des Bahnbetriebs Anfang September wurde das Bauwerk hinterfüllt, das Gleisbett lagenweise neu aufgebaut und die Gleise verlegt.

Aktuell laufen die Arbeiten entlang des rund elf Kilometer langen Streckenabschnitts zwischen dem Ortseingang Gößnitz und Crimmitschau/Breitscheidstraße unter rollendem Rad. Während auf einem Gleis der Zugbetrieb weiterläuft, ertüchtigen die Bauteams den Bahndamm, verbessern den Boden, bauen Planumsschutzschichten ein, stellen Entwässerungsanlagen, Lärmschutzwände und teilweise bereits Stützwände her – bis zur nächsten Sperrpause im kommenden Jahr.

Der Bahnknoten Gößnitz und der angrenzende Streckenbereich nach Crimmitschau sind Abschnitte der 288 Kilometer langen Sachsen-Franken-Magistrale zwischen Leipzig und Hof.



*KRAFTPAKETE: Mit Hilfe dieser Litzenheber wurde der 400 Tonnen-Stahlbetonkoloss auf der Verschubbahn bewegt.*



*AM RICHTIGEN PLATZ: Die neue Fußgängerunterführung wurde an die richtige Stelle im Bahndamm gezogen.*



# MEHR STELLPLÄTZE, GLEICHE FLÄCHE

## Optimale Flächenausnutzung beim Neubau der PWC-Anlage

### Markwald an der A 7

Deutschlands längste Autobahn, die A 7, benötigt mehr Stellflächen für LKW. Der Güterverkehr hat in den vergangenen Jahren so stark zugenommen, dass längst nicht mehr ausreichend Parkraum entlang der Nord-Süd-Magistrale vorhanden ist. Südlich von Guxhagen wird deshalb die in Fahrtrichtung Süd befindliche PWC-Anlage Markwald erweitert. Von bislang acht Stellplätzen für LKW werden die Kapazitäten auf 49 LKW erhöht – und das, ohne den 1,5 Hektar großen Rastplatz zu erweitern.

Möglich wird dies durch eine Optimierung der Flächen. Die Größe der Rasenflächen und Grünstreifen wurde deutlich verringert, aber der größte Flächengewinn ergibt sich durch den Bau einer 104 Meter langen Stützmauer. Dadurch kann das abschüssige Gelände abgefangen werden: Das ehemalige Hanggelände wurde zu einer ebenen Fläche umgestaltet. Die Verkehrsflächen haben sich dadurch von knapp 6.000 auf fast 11.000 Quadratmeter erhöht.

In Ort betonbauweise hat das Team der Abteilung Ingenieurbau die Stützmauer hergestellt. In acht Abschnitten wurde das an seiner höchsten Stelle über fünf Meter hohe Bauwerk geschalt, bewehrt und betoniert. Anschließend haben die Kollegen vom Tief- und Straßenbau das Bauwerk lagenweise hinterfüllt und das Gelände aufgefüllt. Zur frostsicheren Befestigung hat das Bauteam rund 4.000 Kubikmeter Frostschutzmaterial eingebaut. Anschließend hat das Team vom Asphaltbau 9.500 Quadratmeter Asphalttragschicht hergestellt. Eingebaut wurde mit Beschicker und Fertiger. Das erfolgte komplett ohne Leitdraht. Die exakten Daten für die Höhe, Lage und Stärke der einzelnen Asphalt-schichten wurden dem GPS gesteuerten Einbaufertiger anhand von Geländemodellen übermittelt. Im Unterschied zu den Fahrgassen, die komplett in Asphaltbauweise hergestellt wurden, erfolgte der weitere Ausbau der LKW-Stellflächen in Betonbauweise. Die Betonstraßenbauer stellten rund 5.000 Quadratmeter Betondecke in einer Stär-

ke von 25 Zentimetern her. Entlang der parallel zur Autobahn verlaufenden, neuen Lärmschutzwand wurde eine gesondert ausgewiesene Stellfläche für Schwertransporte angelegt.

Die Entwässerung der Oberflächen erfolgt über Rinnen und Straßenabläufe, über die das Wasser in einen 180 Kubikmeter fassenden Stauraumkanal geleitet wird. Dafür hat das Team 220 Meter Betonrohre mit Durchmessern zwischen DN 1.000 und DN 1.200 verlegt. Vor dem Stauraumkanal sind Sedimentationsanlagen angeordnet, in denen sich Feststoffe absetzen können, bevor das Wasser dann in die Vorflut geleitet wird.

Um nicht nur die Zahl der LKW-Stellplätze zu erhöhen, sondern auch die Qualität des Aufenthalts zu verbessern, werden neben der Lärmschutzwand auch ein behindertengerechtes WC-Haus sowie mehrere Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsplätze aufgestellt. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein.



Links der Betoneinbau, rechts der Asphaltfertiger: Im November herrschte Hochbetrieb an der PWC Anlage Markwald (großes Foto).



# NEUES WOHNGEBIET IN BESTER CITY-LAGE



**Niederlassung Fulda erschließt**

**Neubaugelbiet Am Waidesgrund in Fulda**

*Ein Tätigkeitsschwerpunkt der Niederlassung Fulda sind Erschließungsarbeiten. Die Erschließung des Neubaugelbietes Am Waidesgrund im Zentrum der Barockstadt ist gleich aus mehreren Aspekten ein besonderes Bauvorhaben.*

Schon die Größe ist ungewöhnlich. Ein vier Hektar großes Areal direkt in der Innenstadt, nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt – das ist in Citylagen eher eine Seltenheit. Die Stadt Fulda hatte schon vor einigen Jahren den Bebauungsplan für die frühere Kleingartenanlage geändert und somit die Grundlagen für die Erschließung geschaffen. Ein städtebaulicher Wettbewerb, der die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtig-

te, lieferte schließlich die Planungsgrundlagen. Die sechs Baufelder sehen insgesamt 280 Wohneinheiten mit bezahlbarem Wohnraum vor.

Nach dem Spatenstich im Juni 2023 hatte das Bauteam der Niederlassung Fulda begonnen, den Baugrund vorzubereiten und die Erschließungsstraßen anzulegen. Rund 27.000 Kubikmeter Boden sind dabei bewegt worden, wovon ca. 20.000 Kubikmeter entsorgt werden mussten. Im Nachgang wurde in den Ab- und Auftragsbereichen das Material vor Ort qualifiziert verbessert. In den weiteren Arbeitsschritten wurden sämtliche Leitungsgräben für Entwässerung, Trinkwasser, Strom, Fernwärme und Telekommunikation entlang der künftigen Zufahrts- und Verbindungsstraßen angelegt. Die Hauptzufahrtsstraße wurde nach dem ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke benannt.

Rund 1.900 Meter Kanalrohre mit Durchmesser von DN 150 bis DN 500 wurden verlegt und 46 Schachtbauwerke gesetzt.

Hinzu kamen noch einmal 10.000 Meter Strom- und Medienleitungen. Auch wird erstmals seit Jahren wieder ein Baugelbiet der Stadt Fulda mit Fernwärme versorgt. Im Zuge des Straßenbaus wurden rund 8.000 Tonnen Frostschutzmaterial für den frostsicheren Aufbau der Straße und der Gehwege eingebaut. Anschließend wurden 2.500 Quadratmeter Asphalttragschicht als Baustraße hergestellt. Der Straßenausbaubau erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Ende Oktober übernahmen die Hochbauer das Baufeld.

Drei Wohnungsbau-Genossenschaften ziehen nun ihre Quartiere hoch, um den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Für ein Drittel der Wohnungen besteht eine Mietpreisbindung.

Im westlichen Bereich des Areals wurde eine knapp 700 Kubikmeter fassende Speicherrigole aus Kunststoffkörben hergestellt. Der unterirdische Speicher ist hochbelastbar, kann überbaut werden und optimiert so die Flächennutzung.



## Praxistest für Nachhaltigkeit

Darüber hinaus diente das Bauvorhaben Am Waidesgrund zugleich als Praxistest für mehr Nachhaltigkeit auf den Baustellen. Ein Großteil der direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf einer Baustelle fällt durch die Verbrennung von Diesel an. Aus diesem Grund setzte das Bauteam vier Baumaschinen ein, die mit dem alternativen Kraftstoff HVO betankt wurden. HVO steht für „hydrotreated vegetable oils“, auf Deutsch „hydrierte Pflanzenöle“ und gilt durch seine um 90 Grad reduzierte CO<sub>2</sub>-Bilanz als nachhaltiger Ersatzkraftstoff für Diesel. HVO wird aus organischen Abfällen wie beispielsweise gebrauchten Speiseölen, Fetten, Klärschlämmen und Reststoffen der Agrarindustrie gewonnen. Nachdem zuvor die Dieselverbräuche von einem Komatsu Radlader WA 270, einem CAT 323 Kettenbagger, einem Hitachi ZX 170-Mobilbagger und einem Hitachi ZX 85 Minibagger genau dokumentiert worden waren, erfolgte dann im ersten Halbjahr 2024 die ausschließliche Betankung der Geräte mit dem HVO-Treibstoff. Begleitet wurde die Testphase durch die GTÜ Gesellschaft für technische Überwachung. Ergebnis der Testphase: Arbeiten funktionieren anstandslos, Emissionen können reduziert werden, der Kraftstoffverbrauch ist gegenüber dem herkömmlichen Diesel in etwa 10 Prozent höher. Da der Literpreis für HVO noch über dem Dieselpreis liegt, ergeben sich für diese vier Geräte Mehrkosten von rund 20.000 € für zwölf Monate.

Ob sich der Einsatz von HVO in der heutigen Zeit unter den wirtschaftlichen Aspekten durchsetzen wird, bleibt fraglich.



Im westlichen Baustellenbereich wurde ein 700 Kubikmeter fassender unterirdischer Wasserspeicher aus Kunststoffkörben hergestellt. Vor der Verfüllung wurden sie in Vlies- und Kunststofffolien „eingepackt“.



Kraftstoff aus organischen Abfällen:  
Der CAT-Bagger wurde für einen Praxistest mit dem alternativen Kraftstoff HVO betankt.



# INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

## Bickhardt Bau errichtet Verwaltungsgebäude für Tochterunternehmen

### Fr. Richter in Kassel

Für die Unternehmenstochter Fr. Richter baut Bickhardt Bau in Kassel ein neues Verwaltungsgebäude. An der Schenkebieber Stanne wird ein modernes Bürogebäude errichtet, in dem 65 neue Arbeitsplätze entstehen. Rund 5 Millionen Euro werden in den Standort investiert. Ende September erfolgte der erste Spatenstich.

„Wir investieren in unser Unternehmen und in Ihre Arbeitsplätze. Wir wissen, dass der Erfolg eines Unternehmens maßgeblich von seinen Mitarbeitenden abhängt. Deshalb legen wir großen Wert darauf, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das nicht nur funktional, sondern auch inspirierend ist. Unsere neuen Büros werden modern und gut ausgestattet sein. Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeitenden wohlfühlen und ihre besten Leistungen erbringen können“, sagte der Vorstandsvorsitzende Frank Finster während des ersten Spatenstichs.

Auf dem Betriebsgrundstück im Norden der Documenta-Stadt wird ein dreigeschossiger Bürokomplex mit rund 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche errichtet. Dieser wird neben modernen Büros auch mit einer Cafeteria, Teeküchen, Sozialräumen sowie modernsten Konferenz- und Schulungsräumen ausgestattet. Als besonderes Highlight wird im Kellergeschoss ein Fitnessraum eingerichtet. Für Nachhaltigkeit steht ein zukunftsorientiertes Energiekonzept, das Wärmepumpentechnologie im Keller und Photovoltaik beinhaltet. Nicht nur von der Ausstattung, auch von der Architektur her reiht sich der Neubau in Kassel nahtlos in die Reihe der repräsentativen Büroneubauten ein, wie sie in den vergangenen drei Jahren in Dipperz und Schwabhausen gebaut wurden.

Das neue Verwaltungsgebäude sorgt nach den Worten Frank Fisters für optimale Arbeitsbedingungen und die nötige Infrastruktur, um das Wachstum voranzutreiben und den Kunden weiterhin höchste Qualität und Zuverlässigkeit zu bieten. „Wir wollen unsere Marktposition



*Startschuss für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes an der Schenkebieber Stanne. Den ersten Spatenstich vollzogen von links: Geschäftsbereichsleiter Sven Böhme, Christian Horn, Projektleiter Fr. Richter, Matthias Nölke, Stadtkämmerer der Stadt Kassel, Jakob Volk, Geschäftsführer Fr. Richter, Vorstandsvorsitzender Frank Finster, Frank Neumann, Neumann Architektur, und Projektleiter Thorsten Kistner.*

in Kassel und Nordhessen weiter ausbauen und die Tochtergesellschaften Richter Rohrleitungsbau, Richter Bauunternehmung und Fehr Straßenbau weiterentwickeln. Wir sehen hier enormes Potenzial und möchten mit dieser Investition unsere Kompetenzen und Kapazitäten in diesem Bereich deutlich erweitern“, formulierte der Vorstandsvorsitzende ein klares Bekenntnis der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe für den Standort Kassel.

Im Jahre 2020 hatte Bickhardt Bau die Fr. Richter Unternehmensgruppe übernommen und erweiterte so die strategische Ausrichtung als Komplettanbieter im Infrastrukturbau auch auf die Bereiche des Rohrleitungsbaus (Gas, Wasser, Fernwärme) und innerstädtischen Straßenbaus.

„Das neue Gebäude wird die Basis für eine noch intensivere Kooperation und den Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Abteilungen von Bickhardt Bau und Fr. Richter sein. Durch diese Zusammenarbeit können wir Synergien nutzen und gemeinsam innovative Lösungen entwickeln, die unseren gesamten Unternehmensverbund stärken und uns als Komplettanbieter im Infrastrukturbau



*So wird das neue Bürogebäude aussehen. (Visualisierung: Neumann Architektur, Neuhof)*

weiter voranbringen“, erklärte Frank Finster. Schon jetzt werden die Bickhardt Baustellen im Raum Calden auch von dem Richter-Unternehmenssitz aus betreut.

Jakob Volk, Geschäftsführer von Fr. Richter, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich gemeinsam mit seiner Belegschaft auf den Bezug der modernen Räumlichkeiten Ende des kommenden Jahres. Doch zunächst einmal steht der Rohbau an, den die Hochbauer von Fr. Richter selbst ausführen. Einzelne Gewerke, die nicht durch die unternehmenseigenen Bauleute realisiert werden können, wurden an Betriebe aus der Region vergeben. Auch damit trägt die Bickhardt Bau Unternehmensgruppe zur Wertschöpfung in der Region bei.



# BESSER IN DEN URLAUB

## Dritter Bauabschnitt der Ortsumgehung B 7 Calden für den Verkehr freigegeben / Restarbeiten laufen

*Der Urlaub rückt näher, die Ortsumgehung B 7 von Calden ist fertiggestellt. Ende Juli erfolgte die offizielle Verkehrsfreigabe. In Rekordbauzeit von sechs Monaten hat das Team von Bickhardt Bau Großprojekte Nord den Lückenschluss hergestellt.*

Calden und Bickhardt Bau, das passt. Der Bau des Verkehrsflughafens Kassel-Calden vor bald 15 Jahren war der Beginn, die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung B 7 Calden aber ganz sicher nicht das Ende einer fruchtbaren Geschäftsbeziehung zwischen Bickhardt Bau und Calden. Denn zum einen dauern die so genannten Restarbeiten im Zuge des Baus der Ortsumgehung B 7 noch weiter an und zum anderen ist das Team des Bereiches Großprojekte Nord mit der Erschließung bzw. der Umgestaltung eines Teilbereiches des ehemaligen Flugplatzes zu einem Gewerbepark beauftragt worden.

In einer Rekordbauzeit von knapp



*Kurven entschärft, den Ort links liegen gelassen: Die Ortsumgehung B 7 wurde in mehreren Abschnitten fertig gestellt – zuletzt der östliche Streckenabschnitt mit den Brandkurven am Schäferberg.*

einem halben Jahr hat das Bauteam den dritten Abschnitt im Süden der Ortsumgehung von Calden fertiggestellt. In der Zeit vom Baubeginn Anfang Februar bis zur Verkehrsfreigabe Mitte Juli wurden rund 80.000 Kubikmeter Boden abgetragen, 2.500 Meter Kanal verlegt sowie rund 24.000 Quadratmeter Asphaltoberfläche auf dem rund 1.800 Meterlangen Bauabschnitt hergestellt, der von den so genannten Brandkurven im Bereich des Schäferbergs über die neue Anschlussstelle Calden-Süd an den bereits fertig gestellten Abschnitt führt. Der Einbau der Deckschicht erfolgte heiß an heiß mit zwei parallel nebeneinander fahrenden Fertignern und einem vorgeschalteten, schwenkbaren Beschickermodul.

Mit der Verkehrsfreigabe in diesem Abschnitt rollt der Verkehr nun in einem großen Bogen an Calden vorbei. Der Ortskern soll dadurch nun endgültig vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Als „Meilenstein für Calden“ bezeichnete deshalb Bürgermeister Maik Mackewitz die neue Umgehungsstraße während der Freigabe. Die Caldener hätten sich das seit Jahrzehnten gewünscht. Bislang sei der gesamte Verkehr – rund 10.000 Autos am Tag – über die Bundesstraße mitten durch die Gemeinde gefahren. Zu Stoßzeiten habe man kaum die Straßenseite wechseln können. „Mit dem heutigen Lückenschluss entlasten wir nun nachhaltig neben Calden auch Grebenstein-Burguffeln vom Durchgangsverkehr“, betonte auch Martin Weber, Abteilungs-



*Verkehrsfreigabe im Sommer*

leiter für Straßen- und Verkehrswesen im hessischen Verkehrsministerium. Gleichzeitig werde der Flughafen Kassel besser an die Stadt Kassel und das Umland angebunden.

Die Abteilung Brücken- und Ingenieurbau hatte bereits 2020 die 330 Meter lange Caldetalbrücke hergestellt. Im Dezember 2022 war der vorherige, ebenfalls vom Bauteam der Großprojekte Nord fertiggestellte Abschnitt in Betrieb genommen worden. Dabei wurde der Verkehr vom Schäferberg in Kassel über die B 83 bis kurz vor Burguffeln und dann ab dort über die neue Kreisstraße 47 zum Nordabschnitt der Ortsumgehung geführt. An den sich dort befindlichen Kreisverkehr wird aktuell der Gewerbepark angebunden, den unser Bauteam auf einem Teilgelände des ehemaligen Flugplatzes erschlossen hat. Neben dem Bau einer rund 800 Meter langen Erschließungsstraße gehörten die Herstellung eines rund 1.100 Meter langen Regenwasserkanals mit Durchmessern zwischen DN 400 und DN 1.200 sowie eines rund 700 Kubikmeter fassenden Regenrückhaltebeckens mit vorgeschaltetem Lamellenklärer zu den Hauptbauleistungen.

An den Kreisel wird auch die L 3214 in einer neuen Linienführung bis zum Oktober 2025 angebunden. Bislang führt diese bis in die Ortsmitte, wo sie in die Holländische Straße einmündet. Unser Bauteam setzt damit auch den allerletzten Bauabschnitt der Ortsumgehung Calden um.







### EINE SCHLEIFE FÜR DEN KREISEL

Die Umbauarbeiten am Bronnzeller Kreisel sind abgeschlossen. Der Verkehr rollt. Die neue Verkehrsführung an der B 27 lässt sich aus der Vogelperspektive besonders gut erkennen: Der Kreisverkehr hat auf seiner nord-östlichen Seite eine Schleife bekommen. Durch die neue Auf- und Abfahrtsrampe werden die Verkehrsströme in Richtung Norden und aus dem Süden kommend in Richtung Innenstadt voneinander getrennt. Ebenfalls gut zu erkennen sind die neuen Lärmschutzwände (rechts) und das Regenrückhaltebecken (links unten).

*Dieses stimmungsvolle Luftbild mit Blick auf die Bergkuppen der Rhön stellte uns Anwohner Anton Witzel aus Bronnzell zur Verfügung. →*



# VERKEHRSSTRÖME ENTFLOCHTEN

## Umbau des Verkehrsknotens Bronnzeller Kreisel

### wurde termingerecht abgeschlossen

Rund ging es schon seit längerem wieder. Ende September erfolgte die offizielle Verkehrsfreigabe des Bronnzeller Kreisels an der B 27 in Fulda. Fast zwei Jahre dauerte der großflächige Umbau, der unter laufendem Verkehr erfolgte. Allerdings wurden die Bauarbeiten für ein halbes Jahr unterbrochen, um den Besuchern der Landesgartenschau in Fulda im vergangenen Jahr eine reibungslose Anfahrt zu ermöglichen.

Lange Staus, vor allem im morgendlichen Berufsverkehr, und zahlreiche Unfälle machten den Bronnzeller Kreisel zu einem echten Nadelöhr bei der Anfahrt aus Richtung Süden in die Stadtmitte Fuldas. Schäden in der Fahrbahndecke des Kreisels taten ihr Übriges und erforderten schließlich eine Sanierung, erinnerte Ulrich Hansel, Dezernent Planung und Bau bei Hessen Mobil Osthessen, während der feierlichen Verkehrsfreigabe. Bereits im Jahr 2004 wurde mit den ersten Planungen zur Umgestaltung begonnen. Es dauerte schließlich bis zum Juni 2022, bis die Bagger anrollten.

Das Bauteam der Niederlassung Fulda hat in den ersten sechs von insgesamt neun Bauphasen bis Ende 2023 die vorhandenen Bestandsfahrbahnen der B 27, den eigentlichen Kreisverkehr mit samt der Anschlussbereiche und sämtliche Entwässerungsanlagen erneuert. Dazu gehörten auch der Bau einer Abscheideanlage zur Rückhaltung von wassergefährdenden Stoffen für den Fall einer Havarie sowie die Errichtung von zwei knapp 200 Meter langen Lärmschutzwänden auf beiden Seiten der Fahrbahn. In diesem Jahr erfolgte dann die Umsetzung der letzten drei Bauphasen, in denen unter anderem der Bau einer neuen Ostrampe erfolgte.

Der Bau dieser neuen Anbindung ist zugleich die wichtigste Neuerung gegenüber der ursprünglichen Verkehrsführung. Denn die Fahrzeuge, die bislang vom Süden kommend die Abfahrt Bronnzell nutzten und direkt in den Kreisel einfuhr-



Vertreter der Stadt Fulda und vom Auftraggeber Hessen Mobil schnitten gemeinsam mit unserem Bauteam das Flatterband durch und gaben damit symbolisch den Bronnzeller Kreisel wieder für den Verkehr frei.

en, werden nun auf der B 27 über den Kreisverkehr hinweg auf die neue Ostrampe und erst dann in den Kreisel geführt. Zugleich werden in der Gegenrichtung die aus der Innenstadt und aus Bronnzell kommenden Verkehrsteilnehmer über diese Rampe auf die B 27 geführt. Trafen die beiden Verkehrsströme früher im Kreisel zusammen, so wurden sie durch die neue Verkehrsführung entflochten und fahren nun aneinander vorbei. Auch der Verkehr aus der Innenstadt in Richtung Bronnzell wird jetzt über eine separate Rechtsabbiegespur am Kreisel vorbeigeführt.

Rund 33.000 Kubikmeter Boden hat das Bauteam bewegt, 11.000 Kubikmeter Frostschutzmaterial eingebaut und 26.000 Quadratmeter Asphaltoberfläche hergestellt. 1.550 Meter Bordsteine wurden gesetzt. Zur Entwässerung der Verkehrsflächen wurden 1.600 Meter Kanalrohre mit Durchmessern DN 300 bis DN 800 sowie 2.350 Meter Sickerrohrleitungen DN 150 verlegt.

„Das ist ein Tag der Freude für die Stadt Fulda“, sagte Bürgermeister Dag Wehner. Am südlichen Tor Fuldas herrsche

wieder freie Fahrt. Der Verkehr kann nun wieder ungestört in die Stadt rein- und herausfließen. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten und insbesondere des engagierten Einsatzes unseres Bauteams konnten die Arbeiten sogar drei Monate früher als geplant abgeschlossen werden – trotz einer überdurchschnittlichen Anzahl an Tagen mit schlechter Witterung. Die halbjährige Baupause bedingt durch die Landesgartenschau erfolgte im Sommerhalbjahr zur eigentlich besten Bauzeit.



Das neue Anschlussrohr: Neben dem eigentlichen Kreisverkehr wurde eine neue Anschlussrampe hergestellt. Dadurch können Verkehrsströme getrennt werden.



# EINST BAUSTELLE, JETZT BÜRO

**Niederlassung Rhein-Main ist in den Hanauer Pioneer Park umgezogen**

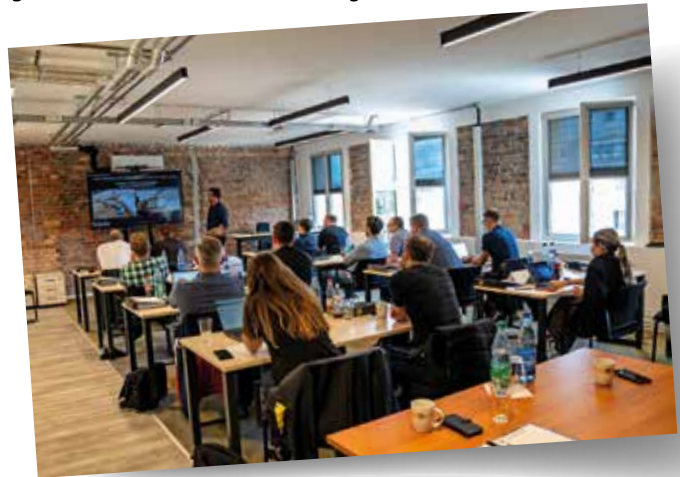
*In diesem Frühjahr erfolgte der Umzug der Niederlassung Rhein-Main von der Dieselstraße im Frankfurter Ostend in den Pioneer Park in Hanau. Anfang September wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich eingeweiht.*

Ausgerechnet Pioneer Park. Als Bickhardt Bau vor ein paar Jahren den Zuschlag für die Erschließung des ehemaligen Kasernengeländes in einer Arbeitsgemeinschaft erhielt, da ahnte niemand, dass das erstens der Auftakt für eine noch immer andauernde, langjährige Arbeitsbeziehung werden und sich zweitens die Niederlassung Rhein-Main in einem der kernsanierten Kasernengebäude niederlassen würde. Moderne Büroräume in einem repräsentativen Businesspark, eine gute Verkehrsanbindung und ein annehmbarer Mietpreis – all diese Vorzüge hatte die Niederlassungsleitung in einem Nutzungskonzept aufgeführt und damit schließlich den Vorstand von der Liegenschaft überzeugen können, fasste es Bickhardt Bau Vorstand Marco Auth in seinen Grußworten während der Einweihungsfeier zusammen. Er bedankte sich im Namen des Vorstands bei der Belegschaft für die geleistete Arbeit und erinnerte an die Anfänge von Bickhardt Bau in Rhein-Main. Aus dem einstigen Ableger der Niederlassung Fulda ist inzwischen ein stattlicher Unternehmensbereich geworden, der sich mit dem Deponiebau und den vielfältigen Tätigkeiten am Frankfurter Flughafen sowie mit zahlreichen innerstädtischen Baumaßnahmen erfolgreich am Markt in

der boomenden Rhein-Main-Region positioniert hat.

Niederlassungsleiter Michael Völlinger und sein Team freuen sich nach einigen Jahren in den beengten und betagten Verhältnissen an der Dieselstraße über die modernen und großzügig geschnittenen Büroräume. Diese versprühen mit ihrem Sichtmauerwerk, den offen sichtbaren Heizungs- und Versorgungsleitungen durchaus den Charme einer modernen, am Industrial Style angelehnten Architektur. Aktuell sind in der Niederlassung rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Von Hanau aus betreuen sie nun die Bauvorhaben im Rhein-Main Gebiet wie die Tief- und Straßenbauarbeiten für den Umbau des Rüsselsheimer Dreiecks, die Erschließung des Klimaschutzquartiers „Im Hilgenfeld“ und diverse Baumaßnahmen am Flughafen Frankfurt. Sie profitieren dabei von der deutlich besseren Verkehrsanbindung: Zu

den Autobahnen 3, 45 und 66 sowie der B 43, B 43a und B 45 sind es nur wenige Kilometer. Klar, dass da nicht nur bei der Einweihungsparty beste Laune herrschte. Diese wurde zunächst im kleinen Kreise in den beiden Etagen der Niederlassung gefeiert, bevor es dann geschlossen zur großen Einweihungsfeier des „Bruder 4 – Komplexes“ ging, die als After-Work-Party organisiert wurde. In den ehemaligen Kasernengebäuden Bruder 4 und 5 haben sich inzwischen zahlreiche Unternehmen angesiedelt.



*Modernes Ambiente mit Industrial-Charme: Der Tagungsraum der Niederlassung in Hanau.*



*Das Team der Niederlassung Rhein-Main mit den Vorständen Auer, Staaf und Auth.*



## Großes Bickhardt Bau Sommerfest für die Mitarbeitenden und ihre Familien in Kirchheim

# Fest der lächelnden Gesichter

Raketen steigen zischend empor, ziehen einen Funkenschweif hinter sich her, bis sie mit einem Knall zerplatzen und sich in Kugeln oder Sterne verwandeln, die für einen kurzen Moment den Nachthimmel in schillernden Farben erhellen. Das Feuerwerk war für viele Besucher der spektakuläre Höhepunkt unseres diesjährigen, an Attraktionen reichen Sommerfestes. Schon Tage zuvor hatten viele fleißige Helfer das Firmengelände in einen Festplatz mit Flaniermeile verwandelt, die ein jedes Volksfest bereichert hätte und für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte. Und das war durchaus wörtlich zu nehmen, denn das kulinarische Angebot reichte von herzhaft bis süß, von deftig bis deliziös.

Ob Hüpfburgen, Bungee-Trampolin, eine Bobbycar-Rennstrecke und mehrere

Bagger-Simulatoren – vor allem die jüngsten Gäste kamen voll auf ihre Kosten. Für jede Menge Stimmung sorgte auch ein abwechslungsreiches Musikprogramm, das von zünftigen Blaskapellen über fetzige Cover-Songs bis zur finalen Discoparty reichte, die erst in den frühen Morgenstunden endete.

Rund 3.000 Unternehmensangehörige und Gäste waren mit ihren Familien aus allen Teilen der Republik angereist und sie werden gerne vernommen haben, was der Vorstandsvorsitzende Frank Finster in seiner Begrüßungsrede zu verkünden hatte: „Trotz der aktuellen Diskussionen über rückläufige Investitionen in die Infrastruktur auf Bundes- und Landesebene können wir bei Bickhardt Bau mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Dank langjähriger Projekte und eines

soliden Auftragsbestandes sind unsere Arbeitsplätze für die kommenden Jahre gesichert. Kürzlich haben wir einen großen Auftrag im Bereich Stromtrassenbau in Nordhessen gewonnen. Dies zeigt, dass wir als Komplettanbieter im Infrastrukturbau auch für die Anforderungen der Energiewende bestens aufgestellt sind“, sagte er. Bickhardt Bau habe im vergangenen Jahr rund 45 Millionen Euro in das Unternehmen investiert. „Unsere klare Aussage steht: Vorstand und Eigentümer stehen zum Unternehmen, das Geld bleibt im Unternehmen und in Ihre Arbeitsplätze.“ Mit einem besonderen Dank an seinen Amtsvorgänger Ralf Schär für dessen herausragende und prägende Verdienste um Bickhardt Bau erklärte Frank Finster das Sommerfest für eröffnet.









# DAS PERSONAL IM FOKUS

**Die Abteilung Personalmanagement ist vielfältig engagiert, um Mitarbeitende zu finden, zu schulen und zu qualifizieren**

Azubimobil, Messeauftritte, Recruiting-Kampagnen auf Social-Media – die Bickhardt Bau Unternehmensgruppe hat ihre Bemühungen um die Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften stark ausgeweitet. „Personal ist seit geraumer Zeit eines der wichtigsten Themen für uns überhaupt und wird angesichts der demografischen Entwicklung in Zukunft sicher nicht an Bedeutung verlieren. Wir benötigen qualifiziertes und gut ausgebildetes Personal, um unsere Bauaufträge fachgerecht ausführen zu können“, sind sich die Vorstände einig. „Als Bauunternehmen stehen wir dabei im direkten Wettbewerb mit anderen Unternehmen und Branchen. Und wir müssen mit möglicherweise schwierigeren Startvoraussetzungen klarkommen.“ Was der Vorstand damit meint: In der allgemeinen Wahrnehmung wird die Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen noch immer mit harter körperlicher Arbeit gleichgesetzt. Negativ behaftete Klischees halten sich hartnäckig und verschwinden deutlich langsamer als Modernisierung und Digitalisierung voranschreiten. „Das ist eine große Herausforderung, und ein Umdenken in der Gesellschaft ist dringend erforderlich. Der gesellschaftliche Stellenwert eines Handwerkers sollte seiner Ausbildung, Fachwissen und Fähigkeiten entsprechend angemessen sein. Denn ohne Bauen ist alles nichts“, erläutert der Vorstand. Dabei sorgen nicht nur High-Tech-Baumaschinen, sondern auch automatisierte Prozesse und das stärkere Ineinandergreifen von Planen und Bauen für bessere und nachhaltigere Arbeitsbedingungen.

Und genau an diesem Punkt setzt die Unternehmensgruppe an. Auf vielfältige Weise engagiert sich das Team der Abteilung Personalmanagement um **Christian Heu-müller**, potenzielle Auszubildende und junge Fachkräfte von den Vorzügen einer Beschäftigung

bei Bickhardt Bau zu überzeugen. Dazu zählen Messeauftritte ebenso wie Schulbesuche, Schnuppervormittage für Schüler und Praktika. All dies hat zum Ziel, die Bauberufe und die Unternehmensgruppe vorzustellen und die vielfältigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Rund 40 solcher Veranstaltungen hat **Nele Ritter** für dieses Jahr organisiert. Sie ist darüber hinaus auch für die Gestaltung und Schaltung von Stellenanzeigen für Print- und Onlinemedien inklusive der Social-Media-Plattformen zuständig. Unterstützt wird sie dabei durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier bringt **Thorsten Sindel** seine langjährige Erfahrung aus dem redaktionellen Bereich wie dem Blickpunkt oder Pressemitteilungen in das Marketing mit ein.

Seit diesem Jahr verfügt die Unternehmensgruppe über ein Azubi-Mobil, das konzernweit zum Einsatz kommen soll. Kernstück des speziell umgebauten Sprinters mit seiner auffälligen Beklebung ist ein interaktiver Bildschirm, auf dem die ganze Berufswelt von Bickhardt Bau abgebildet ist. Ähnlich einem Wimmelbild des Kinderbuch-Illustrators Ali Mitgutsch werden auf einem Startbild alle Berufe in typischen Szenarien vorgestellt. Durch Anklicken der einzelnen Motive gelangen Interessierte zu weiteren Informationen zu den jeweiligen Berufen und letztendlich zum Karriereportal. (Für Interessierte: [www.baustellen-entdecken.de](http://www.baustellen-entdecken.de))

Darüber hinaus bietet das Azubi-Mobil ausreichend Stauraum für Werbematerial und Messeutensilien. Das rollende Messemobil hat also alles an Bord, um bei den entsprechenden Veranstaltungen die vielfältigen Möglichkeiten eines Berufseinstiegs bei Bickhardt Bau vorzustellen.

Ein sehr wichtiges Argument haben Vorstand und Geschäftsführung dem Messteam erst kürzlich mit an die Hand gegeben: Seit dem ersten August zahlt die komplette Bickhardt Bau Unternehmensgruppe eine Ausbildungsvergütung über Tarif. Zwischen 75 und 275 Euro mehr bekommen die Auszubildenden bei Bickhardt Bau je nach Ausbildungsjahr, Berufsbereich und Tarifgebiet monatlich ausgezahlt. Die höchste Ausbildungsvergütung steigt somit auf 1.725 Euro pro Monat an. „Jeder Ausbildungsberuf ist uns an jedem unserer Standorte gleich viel wert. Die längst überfällige Aufhebung der in der Baubranche noch vorherrschenden Tarifgruppierungen Ost und West haben wir an dieser Stelle für den Ausbildungsbereich bereits vollzogen. Für die übrigen Beschäftigten erfolgt die Angleichung durch den dieses Jahr abgeschlossenen Tarifvertrag ab April 2026“, betont der Vorstand.

Die eingehenden Bewerbungen, mit Fokus für die Bickhardt Bau SE bzw. die Gesellschaften in Kirchheim, werden im Zuge des Bewerbermanagements von **Stefanie Ickler** und **Amelie Pliska** gesichtet und an die entsprechenden Abteilungen oder andere Konzerngesellschaften verteilt. Sie organisieren die Bewerbungsgespräche und erledigen den dazugehörigen Schriftverkehr. Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung übernimmt dann **Elena Chiara Bock**. Sie erstellt die Ausbildungsverträge und erledigt die Anmeldungen für die Berufsschulen und Ausbildungszentren. Von ihr wird mit den Ausbildern in den Fachabteilungen alles vom ersten bis zum letzten Ausbildungstag organisiert.



Das neue Azubimobil





**MESSETERMIN:** Christian Heumüller (rechts) und Alexander Paul (Zweiter von links) vom Personalmanagement erhalten bei den Messeauftritten Unterstützung von unseren Dualen Studierenden und Auszubildenden.

Für die weitere berufliche Qualifikation ist dann Personalentwickler **Alexander Paul** zuständig, der Mitte September zum Team stieß. Er ist Ansprechpartner für Schulungen, Qualifizierungen und Fortbildungen für die Unternehmensgruppe. Dabei kümmert er sich beispielsweise um die Polierschulungen ebenso wie die Trainerausbildung für Baugeräte und Erste-Hilfe-Kurse. Bei der Steuerung der Umsetzung der zahlreichen und vielfältigen Fortbildungs- und Qualifizierungsanforderungen bedient sich das Personalmanagement einer speziell für diesen Zweck auf Grundlage des bereits etablierten DMS-Systems entwickelten Qualifikationsmatrix. Maßgeblich geprägt wurde das Konzept und die Realisierung der Qualifikationsmatrix von **Franziska Stöcker**.

Neben der Einwerbung von Auszubildenden steht auf der Agenda des Personalmanagements auch die Gewinnung von Fachkräften im gewerblichen, technischen und kaufmännischen Bereich – und zwar rund um die Standorte der gesamten Unternehmensgruppe. Dies funktioniert nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Ansprechpartnern in den Tochtergesellschaften und Niederlassungen. Oftmals sind dies die Disponenten, die stark von den zuständigen Geschäfts-, Geschäftsbereichs- und Niederlassungsleitungen unterstützt werden. Für diese Unterstützung innerhalb der in den vergangenen Jahren deutlich gewachsenen Unternehmens-

gruppe bedankt sich Christian Heumüller ausdrücklich. Im Bereich der Weiterbildung hat die Unternehmensgruppe zwei weitere Meilensteine erreicht. Zum einen wurde ein selbstentwickeltes Führungskräfteentwicklungsprogramm etabliert. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Standorten und Funktionen durchlaufen über einen Zeitraum von gut eineinhalb Jahren ein Programm, das aus insgesamt neun Modulen besteht, an unterschiedlichen Standorten oder online sowie mit externen und internen Dozenten veranstaltet wird. Zum anderen wurden zahlreiche Ausbilder ausgebildet, die nun Mitarbeiter der Unternehmensgruppe im Zuge der Pflichtschulungen in der Bedienung von Raupen, Baggern und im Anschlagen von Lasten befähigen können. Hierdurch steigert die Unternehmensgruppe die Flexibilität im Angebot von Schulungsterminen und kann obendrein gezielter auf die Bickhardt Bau spezifischen Belange eingehen.

Mit der neuen Arbeitskleidung und persönlichen Schutzausrüstung, an deren Auswahl und Beschaffung die Abteilung ebenfalls beteiligt ist, hat die Unternehmensgruppe auch in puncto Außendarstellung einen weiteren Schritt nach vorne gemacht. Die Verteilung und Anprobe der neu eingeführten Arbeitskleidung erfolgt über den Bauhof vorwiegend durch **Verena Wiegand**. Für das einfachere Handling wurde in diesem Herbst ein Onlineshop, der Smart Store,

eingerrichtet. Im Smart Store können die Mitarbeitenden die Artikel bestellen, die ihnen laut Turnus kostenneutral zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus haben sowohl die gewerblichen als auch alle anderen Mitarbeitenden die Möglichkeit, weitere Artikel über den Smart Store privat zu bestellen. Infos zur Anmeldung können dem bereits verteilten Info-Schreiben entnommen werden, das im DMS abgelegt wurde.



Einblicke in die Bickhardt Bau Baustellenwelt



# AUSBILDUNG AUF HOHEM NIVEAU

**78 neue Berufsstarter bei Bickhardt Bau / Übertarifliche**

**Ausbildungsvergütung**

*Ausbildung bei Bickhardt Bau ist gleichbedeutend mit einem Top-Niveau. Das betrifft sowohl die Zahl der jungen Menschen, die bei uns ins Berufsleben starten, als auch die Qualität der Ausbildung. 78 neue Auszubildende, duale Studenten und Jahrespraktikanten wurden Anfang August herzlich in die Unternehmensgruppe aufgenommen.*

Wie in den Vorjahren hatte die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) eine Willkommenswoche mit einer zentralen Auftaktveranstaltung auf dem Gelände des Kurhessischen Golfclubs Oberaula/Bad Hersfeld organisiert. Dort erhielten die neuen Kolleginnen und Kollegen der Bickhardt Bau SE und der Tochtergesellschaften Hartung Bau, Fr. Richter und Aust EKS umfangreiche Informationen zur Unternehmensgruppe. Vorstandsmitglied Marco Auth hieß die jungen Talente offiziell willkommen.

Am zweiten Tag stand ein Besuch der Asphaltmischanlage in Kelsterbach auf dem Programm, wo die Rohstofftochter MKW-Stormarn eine der größten und modernsten Anlagen Hessens betreibt. Im Anschluss daran besuchten die neuen Auszubildenden die Baumaschinen-Erlebnisswelt Coreum der Firma Kiesel in Stockstadt.

Mit einer Firmenrallye hatten die Berufseinsteiger die Gelegenheit, die verschiedenen Ausbildungsmöglich-

keiten kennenzulernen. In kleinen Gruppen erkundeten sie die verschiedenen Bereiche und Abteilungen wie den Brücken- und Ingenieurbau, den Tiefbau, die Werkstatt, das Labor sowie die Vermessung. Durch praktische Übungen lernten sie einige typische Tätigkeiten kennen. Dabei fertigten sie Werkstücke aus Holz und Kerzenhalter aus Schnellbeton an, stellten ihre Geschicklichkeit im Minibagger unter Beweis, verlegten Pflastersteine und setzten Randsteine.

Ein weiteres Highlight war eine Baustellenexkursion zur Erschließungsmaßnahme für das neue Gewerbegebiet vor den Toren Alsfelds, dem sich der Besuch des Basaltwerks Lohne bei Fritzlar anschloss. Den Abschluss der ereignisreichen Woche bildete eine gemeinsame Wanderung zum Sportplatz Hattenbach, wo neben Spielen auch ein Firmenquiz und die Gestaltung von Bauzaunbannern auf dem Programm stand. Ein gemeinsames Grillen rundete die informativen Welcome Days ab, bei denen die neuen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit hatten, sich und ihr Ausbildungsunternehmen näher kennenzulernen.

Nicht nur in der Unternehmenszentrale in Kirchheim, sondern auch bei Bickhardt Bau Thüringen und der Naumburger Bauunion wurden die jungen Auszubildenden und duale Studenten herzlichst begrüßt. Insgesamt wurden zum diesjährigen Ausbildungsstart 78 zukünftige Fachkräfte in den Kreis der großen Bickhardt Bau Familie aufgenommen. Die Zahl der Auszubildenden in der Unternehmensgruppe bleibt damit über alle drei Ausbildungsjahrgänge hinweg auf einem konstant hohen Niveau: 200 junge Menschen starten bei Bickhardt Bau ihre berufliche Karriere. Sie können sich auf eine vielseitige und spannende

Ausbildungszeit mit hervorragenden Übernahmechancen in einer krisenfesten Branche freuen.



3

1 Eine Baustellenexkursion stand auch bei Bickhardt Bau Thüringen auf dem Programm zum Ausbildungsstart.

2 Ein Tusch auf die Ausbildung: Bei der Naumburger Bauunion wurde zum Ausbildungsstart mit Trommeln, Besen, Mörtelkübeln und Ölfässern Musik gemacht.

3 Bei so viel Programm war ein wenig Entspannung im Bällebad sehr willkommen.

4 Der Besuch der Asphaltmischanlage in Kelsterbach war einer der Höhepunkte der Welcome Days.





## Bester Straßenbauer Deutschlands

Die Qualität der Ausbildung bei Bickhardt Bau zeichnet sich durch ein hohes Niveau aus, was sich in den guten Prüfungsergebnissen widerspiegelt. Zahlreiche Auszubildende sind in der jüngeren Vergangenheit als Kammer-, Landes- und sogar Bundesbeste ausgezeichnet worden. Jüngstes Beispiel ist Philipp Näser aus Schwalmstadt, der in diesem Sommer bundesweit die beste Abschlussprüfung zum Straßenbauer ablegte.



„Dass es so gut werden würde, damit habe ich nicht gerechnet“, sagt Philipp Näser. Vor allem die praktische Prüfung war anspruchsvoll: Das Pflastern mit Natursteinen hatte es in sich, denn kein Stein glich dem anderen. Zudem musste man sich die Zeit so einteilen, dass das Werkstück in den acht Stunden Prüfungszeit fertig wurde, erinnert sich der 21-Jährige. Dank der internen Prüfungsvorbereitungen bei Bickhardt Bau fühlte er sich sehr gut vorbereitet. Eine Grundvoraussetzung ist es zudem, eine Ausbildung zu wählen, die einem Spaß macht. „Mit dem Spaß kommt das Interesse, das macht das Lernen leichter“, sagt Philipp Näser, der sich nun auf sein Bauingenieurstudium an der Uni Kassel konzentrieren möchte. Für seine zukünftige Karriere kann er sich gut eine Tätigkeit als Bauleiter vorstellen, da er die Unternehmensstrukturen und viele Kollegen bereits kennengelernt hat. Dabei kommen ihm sicher auch Eigenschaften zugute, die er durch sein Engagement in seiner Freizeit erworben hat: Als Vereinsvorsitzender und aktives Mitglied der Feuerwehr Treysa weiß er, wie man Verantwortung übernimmt und verbindliche Absprachen trifft. Das ehrenamtliche Engagement ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. „Wenn man mit gutem Beispiel vorangeht, dann folgen vielleicht auch andere“, wird Philipp Näasers bescheidene und bodenständige Art deutlich. Es ist gut möglich, dass sein Ausbildungserfolg Schule machen wird: Anfang Dezember wurde der 21-Jährige in einer großen Feierstunde in Berlin als Deutschlands bester Straßenbauer geehrt.



## Neue CNC-Nesting Fräse angeschafft

# SICHERER, SCHNELLER, BESSER!

„Wir investieren in das Unternehmen und Ihre Arbeitsplätze“, hatte der Vorstandsvorsitzende Frank Finster in seiner Begrüßungsrede während des Sommerfestes gesagt. Mehrere Millionen Euro hat der Bau eines Büro- und Lagergebäudes sowie der neuen Schalhalle für den Ingenieurbau an der Friedhofstraße in Kirchheim gekostet. Auch in die technische Ausstattung der Schalhalle wurde kräftig investiert. Neben den bereits vorhandenen Maschinen wurden eine neue CNC-Nesting-Fräse und eine Trennbandsäge für Längsschnitte installiert. Die neue Trennbandsäge hat eine Schnitthöhe von 10 bis 370 Millimetern und eine Schnittbreite von 5 bis 535 Millimetern. Bauteile können winklig oder bis 45 Grad-Schrägschnitt mit einem Vorschub von bis zu 40m/min in der eigenen Werkstatt somit schnell und effizient gefertigt werden.

Mit der neuen CNC Fräse kann das Werkstattteam Bauteile in allen Größen und Formen passgenau aus Holz- und Kunststoffplatten bis zu einer Stärke von 50 Millimetern herausfräsen. Die Plattenwerkstoffe mit einer Größe von maximal 5 x 2 Metern werden mittels Vakuum vollflächig fixiert und die pro-

grammierten Konturen herausgefräst, Bohrungen gesetzt und Beschriftungen für die weitere Verarbeitung aufgebracht. Die CNC Fräse ist wie alle anderen Maschinen an eine Absaugung angeschlossen, die beim Einschalten der Maschinen automatisch startet. Eine spezielle Software erlaubt eine optimale Verteilung der Bauteile auf der Rohplatte und verringert somit den Verschnitt. Anspruchsvolle und komplizierte Bauteile, etwa für runde oder ovale Brücken-

pfeiler und Stützwände sowie Randabstellungen und Sichtschalungen, können jetzt schnell und effizient selbst hergestellt werden. Ein Laserscanner sorgt für die nötige Arbeitssicherheit. Sobald man den Gefahrenbereich betritt, wird zuerst akustisch gewarnt. Wird der Gefahrenbereich nicht verlassen, schaltet die Fräsmaschine ab.

## Ausgezeichnet!

Tolle Auszeichnung für unseren frischgebackenen Straßenbauer Philipp Franke (links). Der 22-Jährige aus der Niederlassung Sangerhausen wurde als jahrgangsbester Straßenbauer des Überbetrieblichen Ausbildungszentrums ÜAZ Hollleben anlässlich der Freisprechungsfeier ausgezeichnet. Unser Foto zeigt ihn mit seinem Jahrgangskollegen Laurin Jordanland, der die Ausbildung im Zuge seines Dualen

Bauingenieurstudiums absolviert hat und sein Abschlusszeugnis überreicht bekam. Der 21-Jährige hatte das ÜAZ zuvor bei einem Leistungsvergleich der Ausbildungszentren von Sachsen und Sachsen-Anhalt vertreten und war bei dem Wettbewerb als Sieger hervorgegangen.

Wir sagen herzlichen Glückwunsch zu diesen erstklassigen Leistungen.





# RISIKEN (ER)KENNEN

## Vorsorgeuntersuchung beim AMD der BG Bau

**Gesundheit ist ein hohes Gut. Dies gilt es auch während der Arbeit zu schützen. Arbeitgeber sind nach dem Arbeitssicherheitsgesetz verpflichtet, jedem Arbeitnehmer das Angebot zu arbeitsmedizinischen Untersuchungen zu ermöglichen.**

Es gibt Angebotsuntersuchungen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden und Eignungsuntersuchungen, die z.B. noch vor der Tätigkeitsaufnahme zu erfolgen haben. Für die Untersuchungen sind die Ärztinnen und Ärzte des Arbeitsmedizinischen Dienstes (AMD) der BG BAU zuständig, die die konkreten Gefährdungen an den Arbeitsplätzen der Mitgliedsbetriebe im Blick haben. Der AMD hat bundesweit Zentren, wie zum Beispiel in Fulda-Petersberg und Kassel. Die Anmeldung für die Angebotsuntersuchungen erfolgt dort in der Regel über die Personalabteilungen der Unternehmen.

Die Angebotsuntersuchungen bieten den Versicherten umfangreiche Vorsorgen, damit sie sensibilisiert sind, Gesund-

heitsgefahren und Risiken frühzeitig zu erkennen. Wer die Risiken kennt, kann sie auch vermeiden. Hier sind weitere Gründe, warum das Angebot genutzt und der Betriebsarzt regelmäßig aufgesucht werden sollte:

### 1. Rechtliche Anforderungen:

Für bestimmte Tätigkeitsbereiche sind regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen gesetzlich vorgeschrieben. Diese Untersuchungen stellen sicher, dass die Unternehmen den gesetzlichen Arbeitsschutzvorschriften entsprechen und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter schützen.

### 2. Erkennung und Prävention von Gesundheitsrisiken:

Beschäftigte der Baubranche sind häufig Gefahren wie Staub, Lärm und chemischen Stoffen ausgesetzt. Regelmäßige Untersuchungen durch den Betriebsarzt helfen, gesundheitliche Beeinträchtigungen frühzeitig zu erkennen und geeignete Präventionsmaßnahmen zu ergreifen. Dies kann dazu beitragen, ernsthafte Erkrankungen oder Berufskrankheiten zu verhindern.

### 3. Beratung und Unterstützung:

Der Betriebsarzt bietet individuelle Beratungen an, die auf die spezifischen

Arbeitsbedingungen und gesundheitlichen Bedürfnisse der Beschäftigten abgestimmt sind. Dies beinhaltet auch Empfehlungen zur Nutzung persönlicher Schutzausrüstung und gesundheitsfördernden Verhaltensweisen.

### 4. Förderung der Arbeitsfähigkeit:

Durch regelmäßige Untersuchungen und Beratungen können präventive Maßnahmen ergriffen werden, um die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten langfristig zu erhalten. Dies schließt auch präventive Gesundheitsmaßnahmen ein.

### 5. Vertrauensvolle Gespräche:

Der Betriebsarzt bietet einen geschützten Raum für vertrauliche Gespräche über gesundheitliche Bedenken und Arbeitsbedingungen. Dies fördert das Vertrauen und die Offenheit der Beschäftigten, ihre gesundheitlichen Probleme anzusprechen.

Der regelmäßige Besuch beim Betriebsarzt trägt dazu bei, die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten in der Baubranche zu gewährleisten und zu fördern. Es ist somit ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Termin beim Arzt: Der AMD der BG Bau unterhält 60 Vorsorgezentren in der ganzen Republik.





### Schnelle Truppe vom Bau

Wieder schnell unterwegs waren unsere Kolleginnen und Kollegen, die beim diesjährigen Lollslauf in Bad Hersfeld an den Start gingen. Team 1 unserer Bickhardt Bau Laufgesellschaft sicherte sich dabei im 10 Kilometer Mannschaftslauf zum wiederholten Male einen Platz auf dem Treppchen. Mit einer Zeit von 00:46:47 wurde das Team diesmal Dritter. Auch die anderen Teilnehmer – insgesamt gingen 16 Läuferinnen und Läufer in drei Teams auf die Strecke – haben tolle Leistungen erbracht, sind nach 10.000 Metern erfolgreich im Ziel eingelaufen und haben unsere Unternehmensfarben hervorragend präsentiert.

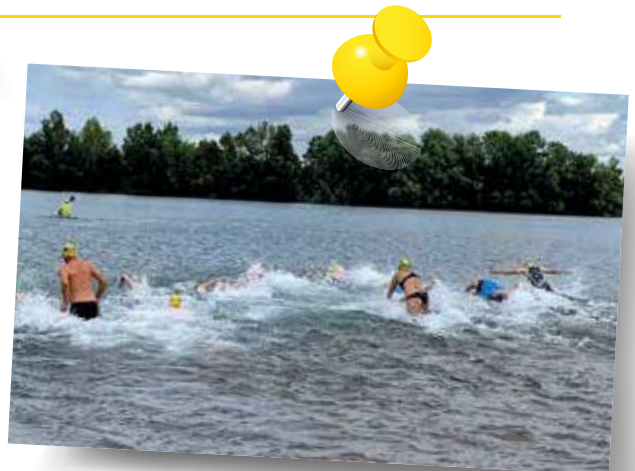
### Scheunenhof Triathlon

Olympia war gestern, der Scheunenhof-Triathlon am Sundhäuser See ist heute: Beim Nordhäuser Triathlon gingen zahlreiche Sportbegeisterte in den Einzel- und Staffelwettbewerben an den Start, von der olympischen Distanz bis zum Sprintwettbewerb. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der Firmentriathlon, bei dem nach einer fünfjährigen Pause wieder Unternehmen aus der Region teilnahmen. Wie damals wurde der Firmenlauf auch diesmal von unserer MBC Nordthüringen GmbH tatkräftig unterstützt.

Bei bestem Triathlon-Wetter gingen 13 Staffeln ins Wasser, fuhren den Rad-

Rundkurs und absolvierten schließlich die Laufstrecke. Unter den Teilnehmern waren auch drei Teams der Bickhardt Bau Rohstoffsparte MKW/MBC, die ihre persönlichen Bestzeiten toppen wollten. Sie erreichten in dem erlesenen Teilnehmerfeld sehr gute Platzierungen. Doch vor allem zählte der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles.

Die Verantwortlichen der MBC hoffen, dass im kommenden Jahr noch mehr Teams aus der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe an den Start gehen. „Es wäre schön,



wenn die verschiedenen Standorte mit eigenen Staffeln vertreten wären“, meinte Vertriebsleiter Thomas Teichmann von der MBC. Er steht unter der Rufnummer **0 36 31 / 61 50 32** für weitere Informationen zur Verfügung.

### Kleine Forscher auf der Baustelle

So eine Baustelle ist doch etwas Spannendes. Wie kommen die Rohre in die Erde? Was liegt unter der Straßenoberfläche? Wie wird ein Gehweg gebaut? Voller Begeisterung erkundeten Anfang des Sommers die Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte „Haus der kleinen Forscher“ unsere Baustelle in Weinolsheim, rund 20 Kilometer südlich von Mainz. Dort erneuert die Niederlassung Rheinland-Pfalz die Frankenstraße und den angrenzenden Mühlenweg grundhaft. Anfang Juli erhielt das lokale Bauteam Besuch vom örtlichen Kindergarten. Nach Begrüßung und fachgerechter Ausstattung mit Helm und Warnweste ging es in kleineren Gruppen auf das Baufeld. Aus erster Hand erfuhren die kleinen Forscher nicht nur wie eine Straße gebaut wird, sondern sie konnten vieles selber ausprobieren. So haben sie kleine



Radlader aus Beton gegossen und nach einem Schatz im Sandhaufen gebuddelt. Ein echtes Highlight für die meisten war natürlich die Fahrt in einem Minibagger.





**Besuch beim Tiger**

Eine Exklusiv-Führung am Bundeswehrstandort Fritzlar erhielt jetzt unser Bauteam, das dort im Außenbereich die Erschließungsarbeiten für den Bau von drei neuen Wohngebäuden realisiert. In der Georg-Friedrich-Kaserne, mit dem angrenzenden Heeresflugplatz Fritzlar, ist das Kampfhubschrauberregiment 36 stationiert und so stand natürlich die Begegnung mit dem Tiger ganz oben auf der Tagesordnung. Der Tiger ist der vielfältig einsetzbare, zweisitzige Helikopter des Heeres, der alle Arten der luftbeweglichen Operationen im gesamten Aufgabenspektrum der Streitkräfte gewährleisten kann. Er kommt auch bei Maßnahmen des Zivilschutzes zum Einsatz. In der Wartungshalle erfuhr das Team alles Wichtige aus erster Hand, bevor es sich zum gemeinsamen Gruppenfoto mit dem Tiger aufstellte.



**Ein echter Hingucker**

Das gelb-schwarze Hindernis in den Bickhardt Bau-Farben ist ein echter Hingucker. Mitte September kam es beim traditionellen Dressur-, Spring- und Vielseitigkeitsturnier auf der Anlage des Reitvereins Hilperhausen zum Einsatz, wo die Springreiterinnen und -reiter an zwei Tagen wieder ihre Besten ermittelten. Ob beim Sport oder im Beruf: An Bickhardt Bau führt kein Weg vorbei.

**Erfahrungsaustausch übers Studium Plus**

Prof. Dr.-Ing. Christian Baier (rechts) und Janika Wiesner von der Technischen Hochschule Mittelhessen besuchten unlängst unsere Dualen Studenten im Fachbereich Bauingenieurwesen Tim Rudolph (Mitte) und Jakob Schultheis. An dem Gespräch nahmen auch Katharina Christ, die ihr Duales Studium bereits vor einigen Jahren erfolgreich abgeschlossen hat und jetzt als Bauleiterin/Abrechnerin für die Niederlassung Fulda tätig ist, und Vorstand Marco Auth (links) teil. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist. Zugleich schätzen die Studierenden die kleinen Gruppen und die persönliche Betreuung im Studium und in den Praxisphasen. Dabei lernen sie das Unternehmen und die dort beschäftigten Menschen bereits gut kennen, so dass der Berufseinstieg leichter fällt. Studium Plus und Bickhardt Bau, das passt.





Hei, God dag. So wünscht man sich in Norwegen einen guten Tag und damit möchten wir heute die drei Gewinner unseres Bickhardt Bau-Urlaubsfoto-Gewinnspiels vorstellen.

**Markus Ilkenhans** (rechts) aus der Niederlassung Sangerhausen schickte uns einen Fotograß vom Flekkefjord in Südnorwegen. Der Schachtmeister verbrachte dort gemeinsam mit seinem Kollegen und Vorarbeiter **Thomas Meyer** einen einwöchigen Angelurlaub. Für etwas Heimatkolorit hatten die beiden ein Bauzaunbanner im Gepäck, der auf der Terrasse über dem Fjord besonders gut zur Geltung kam.



Ebenfalls mit großem Gepäck reiste **Daniel Wagner** aus der Niederlassung Rheinland-Pfalz. Der Straßenbauer hatte sich am Strand von Petten aan Zee an der holländischen Nordseeküste ein besonders schönes Fleckchen Erde ausgesucht. Mit dem (ausgeliehenen) Bickhardt Bau Sonnenschirm hatte er immer ein schattiges Plätzchen, was die Verweildauer mit Blick aufs Meer deutlich erhöht haben dürfte – ohne sich einen Sonnenbrand zu holen.



Einen traumhaften Ausblick aufs Meer hat auch **Timo Dippel** aus der Finanzbuchhaltung in Kirchheim genossen, als er im September diesen Sonnenaufgang vom Monte Aguda auf Fuerteventura fotografierte. Mit der aktuellen Blickpunkt-Ausgabe hatte er natürlich die richtige Reiselektüre an Bord.



Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle anderen Einsender. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten Einsendungen. Die drei glücklichen Gewinner dürfen sich nun über einen Wunschgutschein mit einem kleinen Obolus für die Reisekasse freuen. Der Gewinn wird in den nächsten Wochen zugestellt.

Gleichzeitig freuen wir uns, die **Gewinner der Verlosung der Bickhardt Bau Wintersportshirts** bekannt zu geben.

Über ein Shirt dürfen sich freuen: **Jana Pahlke**, Bickhardt Bau Thüringen; **Jens Karisch**, Bickhardt Bau Thüringen und Michael **Klemann**, Brücken- und Ingenieurbau.



Die nächsten Urlaube stehen bevor, vielleicht ist eine Reise in den Schnee geplant oder in die Sonne auf die Südhälfte. Wie auch immer und wohin auch immer, schickt bitte eure Urlaubsfotos, auf denen das Bickhardt Bau Logo gut zu erkennen ist, mit ein paar Informationen an [Verlosung@bickhardt-bau.de](mailto:Verlosung@bickhardt-bau.de). Unter den Einsendern verlosen wir wieder drei Gutscheine.



# VIVA DARTS VEGAS

*Mario Hennighausen nahm im deutschen All-Star-Team an E-Darts WM in den USA teil*

„Einmal die Weltmeisterschaften im E-Darts in Las Vegas besuchen – das war mein großer Traum“, sagt Mario Hennighausen. Mit vier Jahren Verspätung konnte sich der Baugeräteführer nun diesen Wunsch erfüllen. Corona hatte ihm damals noch einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch im April dieses Jahres ging es dann gemeinsam mit seiner Frau Silke für eine Woche in das Spielerparadies in Nevada.

Ankunft im Westgate Hotel, das früher International Hotel hieß und in dem kein Geringerer als der King selbst, Elvis Presley, 636 verkaufte Shows spielte. Mittlerweile ist E-Darts dort der große Hit. 7.000 Spieler aller Klassen und aus aller Welt gehen dort im Einzel- und Mannschaftswettbewerb während der E-Darts Weltmeisterschaften an den Start.

In den oberen Etagen wohnen die Spieler, unten im Convention Center wird mit Pfeilen auf die Scheiben geworfen. Gespielt wird ab 10 Uhr morgens, bis spät in den Abend hinein. Wer in der Rangliste top gesetzt ist, spielt ganz vorne auf die Automaten. Dort herrscht das beste Raumklima, weiter hinten steigen die Temperaturen. Mario Hennighausen, der für das Deutsche All-Star-Nationalteam antritt, spielt mittendrin – und das mit großem Erfolg. Am Ende landet sein Team in der Masterclass unter den Top 30 von 90 Mannschaften.

Doch fast noch wichtiger als das sportliche Ergebnis ist es für den 53-Jährigen dabei zu sein, die Atmosphäre zu erleben und mit E-Darts-Begeisterten aus aller Welt zusammenzukommen. Von der Ally Pally Euphorie, die jedes Jahr nach Weihnachten auch zu uns herüberschwappt, ist die WM in Las Vegas allerdings genauso weit entfernt, wie London von dem Spielerparadies in der Wüste Nevadas. Das große Geld wird im Steel-Darts verdient. Das heißt aber nicht, dass nicht auch Superstars der Dart-Szene vorbeischauchen. „Ich habe zwei bekannte Steel-Darter getroffen: Von Leonardo Gates, der auch auf der PDC-Tour

unterwegs ist und mir gibt es ein Erinnerungsfoto“, berichtet Mario Hennighausen.

Seine Begeisterung für Darts erwachte, als er seine Karriere als Fußballer im Alter von 24 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Das war zu einer Zeit, als die ersten E-Darts-Automaten aufkamen. Im Gegensatz zum Steel-Darts, wo mit Pfeilen mit Stahlspitze auf eine Sisalscheibe geworfen wird, haben die Pfeile eine Plastikspitze. Geworfen wird auf einen Automaten, der die Punkte automatisch mitzählt. Begeistert von der neuen Sportart gründete Mario Hennighausen gemeinsam mit einigen Freunden den eigenen Dart- und Soccerclub Treffpunkt Alsfeld e.V. 1990 und nahm fortan am Spielbetrieb teil.

Der Weg führte die Mannschaft von der Bezirksliga bis in die Bundesliga, wo sich die Alsfelder fünf Jahre lang erfolgreich hielten. 2002 war er sogar schon mal Deutscher Meister der Amateure. 2017 und 2018 nahm er an den Europameisterschaften in Italien teil. „Auf diesem Level hat E-Darts wenig mit dem Kneipsport zu tun, als der es gerne abgetan wird. Darts ist ein Mental-sport“, sagt Mario Hennighausen. Es braucht viel Konzentration, Koordination und Strategie. Die Spieler benötigen zudem körperliche Fitness, um bei den Wettkämpfen, die über viele Stunden gehen, frisch zu bleiben. Bei allem sportlichen Ehrgeiz, ist Darts aber auch ein Sport bei dem insbesondere bei den Team-Wettbewerben die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. „Darts ist ein schöner Ausgleich zum Berufsalltag“, sagt der Baumaschinist in einer Asphaltkolonne. Gespielt wird in der Regel „501 double out“, das heißt, die Spieler starten mit 501 Punkten und müssen dann schnellstmöglich die Punkte herunter werfen. Der letzte Wurf muss mit einem „Double“ abgeschlossen werden – einem Treffer in das gerade einmal acht Millimeter breite Feld auf dem äußeren Ring der



*Welcome to Las Vegas. Mario Hennighausen startete bei der E-Darts-WM in den USA.*



*Oben: Mario Hennighausen mit dem amerikanischen Dart-Profi Leonardo Gates.*



*Unten: Nach der WM gings für ein paar Tage zum Sightseeing nach San Francisco mit der berühmten Golden Gate Bridge.*

Scheibe. Im besten Fall benötigt man dafür genau neun Würfe, und das gelingt selbst den Profis äußerst selten. Einmal einen 9-Darter zu werfen, das ist für Mario Hennighausen jetzt der größte Traum, den er sich gerne erfüllen würde.





**bickhardt bau**

Industriestraße 9  
36275 Kirchheim  
[www.bickhardt-bau.de](http://www.bickhardt-bau.de)